

Thorner Presse.



Bezugspreis:

für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 M., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.; für außerhalb: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:

die Zeilspalte oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Hagenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 228.

Sonntag den 28. September 1902.

XX. Jahrg.

Für das letzte Vierteljahr

des laufenden Jahres kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“, von der Geschäfts- oder unseren bekannten Ausgabestellen abgeholt, 1,80 M., frei ins Haus gebracht 2,25 M., durch die Post bezogen 2,00 M., mit Postbestellgeld, d. h., wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, 2,42 M.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,
Katharinenstr. 1.

Der „Fonds“ der freisinnigen Volkspartei und die Münchener Großbrauer.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Heim beweist seine Behauptung in der Zolltarifkommission, die freisinnige Volkspartei habe von den Münchener Großbäuern Geld erhalten, um gegen die Schutzzölle auf Hopfen, Gerste, Malz zu agitieren, durch nachstehenden Aufruf, den die Münchener Brauereien Union, Sedlmayr, Pichor, Salvator, Münchener Rindl, Haderbräu, Eberlbräu und andere Brauereien erlassen haben. Der Aufruf lautet im Auszuge: „Dem Brauergewerbe droht unberechenbarer Schaden, wenn die im Zolltarifentwurf vorgeschlagenen Zollsätze auf Gerste, Malz, Hopfen in Kraft treten. Es gilt weder Mühe noch Kosten zu scheuen, um diese schwere Schädigung vom Brauergewerbe abzuwehren. Eine solche Agitation und der damit verbundene Kampf kann nur in engem Anschluß an die für solche Arbeit organisierten politischen Parteien mit Aussicht auf Erfolg geführt werden. Unter diesen Parteien hat die freisinnige Volkspartei stets in erster Linie gestanden. Um durch Wort und Schrift, durch Versammlungen und sonstige Kundgebungen blamäßig im Laude diese Bewegung weiter zu führen, hat diese Partei einen besonderen zur Abwehr erhöhter Lebensmittelpreise, insbesondere auch der Braustoffe, bestimmten Fonds: „Gegen die Brotvertheurer“ gebildet. Für diesen Fonds sind sehr große Mittel erforderlich, um der gewaltigen, über Hunderttausende verfallenden Agitation des Bundes der Landwirthe, der Feinde der Handelsverträge, entsprechend entgegenzutreten zu können. Die Unterzeich-

Ausgestochen.

Roman von A. Warth.

(Nachdruck verboten.)

Schluß.

Welcher schwebende Gang! Er erinnert Gerhard an die „Einzige“, deren reizendes Bild diese Mary ihm wieder greifbar deutlich vor die Seele zaubert. Eben erhebt sie sich auf den Beinen, um eine schwer erreichbare Kose besser greifen zu können, dabei gleitet ihr der weiße Sommerhut in den Nacken, der Längler sieht einen Augenblick das liebliche Antlitz voll sich zugewandt. Wie blaß es ist! Es ist wirklich auffallend, wie auch das feine, weiße Profil des schmalen Gesichtes an die Baronin Dubinski oder fast noch mehr an Maria erinnert. Es steigt heiß in Gerhard auf — er drückt die Hand auf seine Augen.

„Ich bin ein Narr —“ murmelt er schwer athmend — „ein solcher Gedanke ist der reine Wahnsinn.“

Mit magnetischer Gewalt zieht es ihn ins Freie, er verläßt sein Zimmer und eilt geräuschlos hinab. Wie er den Gartensaal durchschreitet, bemerkt er, daß er seinen Hut vergessen hat. Nun muß er noch einmal umkehren. Oben angelangt, findet Burghausen nicht sofort heraus, welche von den vielen Thüren in das von ihm bewohnte Gemach führt. Muß er sich rechts oder links wenden? Wohl rechts! Im guten Glauben öffnet er die zunächst befindliche Thür — zwar weiß er in demselben Augenblick, daß er sich geirrt, der Raum, in den

neten wenden sich deshalb an Sie mit der Bitte, der gemeinsamen Sache nicht bloß des Brauergewerbes, sondern des gesammten Volkslebens einen Ihnen angemessenen erscheinenden größeren Betrag zuzuwenden und bei Ihren Freunden beifürworten zu wollen. Geldbeiträge nimmt die deutsche Genossenschaftsbank Soergel, Parisius u. Co. an.“

Die „Kreuztg.“ bemerkt zu diesen Enthüllungen: „Etwas Ständliches hat der politische Kampf in Deutschland wohl noch nicht gezeitigt. Wir wollen von den Privatfirmen der Pichor und Sedlmayr absehen. Diese Herren Kommerzienräthe mögen die Sache mit ihrer nichtfreisinnigen Kundenschaft abmachen. Wenn aber Direktoren und Aufsichtsräte von Aktiengesellschaften in dieser ihrer Eigenschaft für eine politische Partei sammeln und zahlen, so muß man vermuten, daß sie nicht ihr eigenes Geld, sondern das ihrer Aktionäre in die freisinnige Parteikasse legen. Hierüber sollten sich die Aktionäre der Gesellschaften Haderbräu, Eberl, Faber, Münchener Rindl u. s. w. Gewißheit verschaffen. . . Die freisinnige Presse übergeht die dankenswerthe Mittheilung des Abg. Dr. Heim mit ein paar nichtsagenden Worten; der sozialdemokratische „Vorwärts“ schweigt sie ganz todt. Sollte vielleicht auch ein Vettelbrief zugunsten des sozialdemokratischen Wahl- und Agitationsfonds im Umlauf sein?“

Ueber Entfestigungen

veröffentlicht der bekannte Militärschriftsteller Generalleutnant v. Boguslawsky in der „Tägl. Rundsch.“ einen Anssatz, den wir in Rücksicht auf seine allgemeine Bedeutung hier im Vorlaut folgen lassen:

Nachdem die Zuhörer auf dem Münchener Parteitage über Taktik, große Kavallerieangriffe usw. belehrt worden waren, kam man auch auf die „Entfestigungen“ zu sprechen und nannte unter den Festungen, die „rasirt“ werden sollten, Königsberg, Posen, Mainz und Metz. Es könnte leicht sein, daß ein Theil des Publikums sich von den „Entfestigungen“ einen unrichtigen Begriff machte, daher sei ein kurzer Rückblick gestattet. Nach den Freiheitskriegen befestigte man an den Westgrenzen preussischer Provinzen und umgab diese Stadt auch mit einer Linie kleiner, aber nur ein paar hundert Schritt vorgeschobener Forts. Aber auch an der Ostgrenze wurden die ganz offenen Städte Königsberg und Posen befestigt und

er blickt, ist ein reizender kleiner Salon — trotzdem hastet Gerhards Fuß wie festgewurzelt auf der Schwelle, sein Blick ruht wie festgebannt auf einem Bilde, einer Handzeichnung, die er zu kennen glaubt, die ihm gehörte, bevor sie das Eigenthum — Maria Treumars wurde. Getroffen vom Morgenrothstrahl, erglühn die Tempelruinen von Pilsn, im Schimmer der dunkelrothen Fenstergardinen — in rosigem Lichte; sie winken und locken — und kosters seine Seligkeit, er muß seinem Jubel folgen! — Gewißheit — nur Gewißheit!

Mit einem Satz steht er vor dem zierlichen Götischen und reißt das Tempelbild aus dem Stehrahmen — es ist eine Zeichnung von seiner eigenen Hand, jeder Zerkhram ist ausgeschliffen — die kleinen Buchstaben in der untersten Ecke: G. v. W. liefern den Beweis. Großer Gott! Mary — Maria — ist ein und dieselbe — ist seine verlorene Braut. Die Offenbarung, wie ein Blitz herniederflamend, traf ihn zu unvorbereitet. Sie erwartete in ihm kein Glücksgesühl, sondern einen heiligen Born auf die „Lebende“, die durch einen ungeheuren Betrag sein Lebensglück zerstört hatte. Regenschauft wollte er fordern noch in dieser Stunde.

Er stürzte hinaus in den Garten. Vergeblich wählte sein umflorter Blick nach der hellen Gestalt — wohin hatte sie sich gewandt? Endlich trat sie aus einem Rundtheil von Edelkannen, die in dichtem Kranze ein Denkmal umstanden, das dort Sir William

zwar nach der „neupreussischen Manier“. Diese wich bedeutend von dem alten Bastionensystem, wie es der berühmte Marschall Vauban begründet und andere Ingenieure weiter entwickelt hatten, ab. Die Walllinien wurden nach dem Gelände gezogen, und in die Umwallung Forts gelegt, die imstande waren, sich zu halten, wenn auch die Umwallung in einem oder mehreren Punkten durchbrochen war. Die Werke enthielten zahlreiche Hohlräume zum Schutz der Besatzung gegen Wurfgeschosse. Die Grabenbestreichung war durch Kapponieren, freistehend gestützte Mauer — durch die auch ein Nachschießen der Erde des Walles beim Breschschießen verhindert wurde — auf das anschiebteste gesichert. Jedes Werk hatte ein festes Reduit. In Posen erbaute man auf dem nach der Warthe und dem Flüsschen Boganka abfallenden Plateau das riesige Werk Winiary, eine Zitadelle, die ganz Posen beherrschte und wohl von keinem Werk der Welt an Größe und Festigkeit übertroffen wird. Das Mauerwerk ist derartig stark, daß es sogar modernen Geschützen eine starke Mühe zu knacken geben würde. — Genug, die wichtigsten Festungen waren vielleicht die prächtigsten und gewaltigsten Werke, welche die Festungsbaunkunst damaliger Zeit aufzuweisen hatte, und Preußen war auch darin allen Staaten vorans.

Das Verhältniß mit Rußland war, als die Festungen gebaut wurden, unter König Friedrich Wilhelm III. das denkbar beste, so sogar innigste, aber es fiel Rußland in keiner Weise ein, an der Errichtung dieser großen Festungen Anstoß zu nehmen. Man fand es natürlich, daß jeder Staat seine Grenzen auf alle Eventualitäten hin möglichst sicherte. Jetzt kann nicht irgendwo ein neues Fort gebaut werden, ohne daß eine sensationellste oder heberische Presse in die Alarmtrompete stößt, wie es erst nentlich wegen der geplanten deutschen Befestigungen an der Schweizer Grenze geschah.

Die Erfahrungen des deutsch-französischen Krieges und die fortwährenden Verbesserungen der gezogenen Geschütze, deren Tragweite der unwallten Stadt sofort gefährlich wurde, und die Ausbildung des Wurfgeschusses aus gezogenen Mörsern, deren Geschosse die Kasematten von Straßburg durchschlugen, führten zu einer Vervollständigung der großen Festungen durch weit vorgeschobene Forts. Ueber die Entfernungen war man lange

zur Erinnerung an seine unvergeßliche Gemahlin hatte errichten lassen.

Gerhard stand hinter einem Bosquett von blühenden Sträuchern, das ihn den Blicken Marias verbergte. Langsam erstieg sie eine kleine Anhöhe, ahnungslos, vor ihren Schritten folgte. Die frische Morgenluft umspielte wohlthunend Gerhards Stirn, er athmete freier — und wie er allmählich wieder Herr seiner wilden Gedankenwelt wurde, kam ihm in den Sinn, daß er kein Recht hatte, sie des Betrages anzulagen. Kein Wort, keine Silbe in ihrem letzten Briefe drückte die Absicht aus, „den Tod zu suchen“, — sie sprach nur von dem „Muß“ der Trennung. Daß er sich hatte täuschen lassen und den nützlichen Anzeichen, die für ihren Tod im Mühlstrom sprachen, Glauben geschenkt — dankte ihm jetzt ungerathen.

Sein Born wich einer tiefen Traurigkeit. Er stand einen Augenblick überlegend still: „Sollte er umkehren und nach Warden-House fliehen, so schnell ihn seine Füße tragen wollten? Hatte sie denn nicht deutlich genug gezeigt, daß sie in ihm, den sie doch zweifellos erkannte, einen Fremden sah? Gleichviel, nur noch ein einzigesmal in ihr Antlitz schauen. — Eine geheimnißvolle Macht trieb ihn unwillkürlich vorwärts.“

Ein von bunten Blumen durchwirter Grasboden bedeckte die Anhöhe. Junge, dichtstehende Birken umsäumten ihren Rand. Die feinen Wäntchen, leicht vom Morgenwinde bewegt, warfen ihre Schatten auf die Gestalt und das Gesicht Marias, die hart

nicht einig. Wir übergeben diese Frage hier. Zwischen den Forts liegen Zwischenwerke, und man will die Fortlinie im Kriegszustand durch Laufgräben mit Hindernissen verbinden. — Während nun die Franzosen nicht nur die Festungen in ähnlicher Weise umbauten und außerdem eine riesige Kette von Sperrforts errichteten, legten wir nur Werth auf große Waffenplätze und gaben eine ganze Reihe von Festungen auf. Wir nennen nur Stettin, Rastatt, Schweidnitz, Meisse, Silberberg, Glas zumtheil.

Aber zu derselben Zeit, als die neuen Befestigungen gebaut wurden, entwickelte sich ein enormer wirtschaftlicher Aufschwung in Deutschland, und die Städte vergrößerten sich mit einer früher nicht geahnten Schnelligkeit. Vielen wurde nun der innere Festungsgraben zu eng. Zugleich trat die militärische Ansicht auf, daß die innere Umwallung nicht nöthig sei, und daß die vorgeschobenen Forts allein der Vertheidigung genügen. Diese Ansicht wird vielfach bekämpft. Ich habe in Vorführung des Beispiels eines Angriffs auf Fort III in Posen mich bemüht, darzutun, daß eine innere Umwallung nöthig ist, insofern die Festung nur die gewöhnliche Kriegsbesatzung hat und nicht eine förmliche Armee, wie 1870 in Metz, in ihren Mauern lagert. Auch mag man sich des Beispiels von Mars 1877 erinnern, welche Festung nur detachirte Forts hatte und von den Russen durch einen nächtlichen Angriff genommen wurde. Wenn also von Entfestigungen die Rede ist, so handelt es sich nur um die Niederlegung der inneren Umwallung oder eines Theils derselben und damit um die Aufhebung des Rayongebetzes, das in einem bestimmten Raum vor der Umwallung nur das Bauen von Fachwerksgebäuden gestattet.

So wünschenswerth es nun sein mag, der Bauhätigkeit freien Spielraum zu lassen, so kommen doch hierbei auch ganz bedeutende Rücksichten für die Sicherheit des Staates ins Spiel. Abgesehen von einem äußeren Feinde bildet die Festung Posen den Stützpunkt für die Operationen der Truppen gegen einen Anstand, was sich 1848 bewährte. — Wir leben aber in einer Friedensseligkeit, in welcher der Gedanke an Krieg fast noch ferner liegt, als in der Zeit von 1815 bis 1848. Wirtschaftliche Interessen aller Art, ewige Friedendstheorien, Haager Schiedsgericht bestärken uns darin. Aber

am Abhange stand und gedankenschwer in die Ferne schaute.

Die Zuschauer vernahm nicht, daß Schritte rasch sich näherten, der weiße Erdboden verdrängte den Schall. Nun hatte Gerhard die Anhöhe erreicht. Seinen Athem anhaltend, umfingen seine brennenden Augen mit einem Ausdruck verzehrender Sehnsucht die holde Mädchengestalt. Er begriff jetzt nicht, wie es möglich gewesen, daß er sie — die Unvergeßliche — nicht auf den ersten Blick erkannt. — Aber jetzt war es mit aller Täuschung vorbei — sie lebte!

Ein namenloses Sonnengefühl wallte in ihm auf, alle übrigen Empfindungen: Schmerz, Groll, Bitterkeit gingen darin unter — und dann hielt es ihn nicht länger — zwar mußte er ein paar mal ansetzen, ehe er Macht über seine Stimme gewann, aber dann bebte es in einem Tone, wie er wohl selten einer Menschenbrust sich entringt, über Gerhards Lippen: „Maria!“

War es ein Geisterlaut? Erschauend wandte die Gerisene den Kopf. — Weiber Augen wurzelten ineinander und blöcklich, bevor Maria, nach einem Halt greifend, eines der Birkenstämmchen fassen konnte, hielten Gerhards Arme die zarte Gestalt umschlungen.

Sie ruhte an seinem Herzen, aber er küßte sie nicht — in wortloser Seligkeit schauten sie sich an, und die Augen sprachen so beredt, daß sie der Worte nicht bedurften. Als endlich doch der Bann seligen Schweigens brach, waren es zuerst nur abgebrochene

denken wir an 1869, als ein berühmter Gelehrter seinen Abrüstungsantrag stellte, während Frankreich den Krieg diplomatisch und militärisch vorbereitete. Mag dem jetzt nun sein, wie ihm wolle, die Sicherheit des Staates ist das erste Gesetz, und niemals muß dieser das wirtschaftliche Interesse vorantreten. Unsere Heeresleitung steht sicherlich auch auf diesem Standpunkt.

Wie oft zeigt die Geschichte, daß Staaten, die diesem Grundgesetz untreu wurden, wie z. B. Holland, das bald nach seinem glorieichen Befreiungskriege und Aufschwung Landheer und Marine vernachlässigte, weil sie zu viel Geld kosteten, von ihrer schnell erworbenen Stellung herabgestürzt wurden.

In Posen soll sich die Entfestigung, wie man annimmt, nur auf das linke Warthenfer erstrecken. Jedenfalls bleibt auch auf diesem das Fort Winiary erhalten. Wie weit man darin bei anderen Festungen gehen wird, und ob dafür Ersatzbauten geplant werden, darüber ist natürlich nichts bekannt.

Politische Tageschau.

Auf dem Frankfurter Bankertag betonte dessen Vorsitzender, daß der deutsche Bankierstand, der sich gern immer in die erste Reihe gestellt habe, wo es galt, den deutschen Namen im Auslande und Zustande durch Unterstützung von Handel, Industrie und allen produktiven Ständen zu fördern, nichts weiter wolle, als „auch seinen Platz an der Sonne“. Die Förderung des deutschen Namens durch den Bankierstand mittelst „Unterstützung von Handel, Industrie u. s. w.“ hat eine recht scharfe Beleuchtung durch die Hinweise darauf erfahren, daß der industrielle Niedergang in erster Linie durch die übermäßigen Kreditangebote herbeigeführt worden sei. Wenn die Bankierwelt etwas „fördert“, so thut sie das doch wahrhaftig nicht im nationalen Interesse, sondern um des Profits willen. War denn der Bankierstand auch in „erster Reihe“ als es sich um die 1870er Kriegsanleihe handelte?

Vom Sezeginer Gericht wurde der Dubaweser Privatbeamte Alois Krusch aufgrund eines Artikels in der Großkinderzeitung der Anfechtung, begangen durch die Presse, schuldig erkannt und zu 4 Monaten Gefängnis und 200 Kronen Geldstrafe verurteilt. Die Großkinderzeitung hat den alldeutschen Redakteur Arthur Korn am Donnerstag ausgewiesen. Die Gerichtsbehörde von Bordeaux hat Wagen und Mobilar bei dem Grafen Castellane, welcher wegen des Kirchenfeindlichen Vorgehens der Regierung die Steuerzahlung verweigert, mit Beschlag belegt.

Die Wiener „N. Fr. Presse“ erfährt auf dem Umwege über Paris, daß der russische Finanzminister Witte den Handelsvertrag mit dem deutschen Reich zu künftigen Verhandlungen. Dazu läßt sich das genannte Wiener Blatt von Berlin als Neuhering eines hervorragenden russischen Funktionärs mitteilen, „die handelspolitische Lage sei zwar ernst, und es sei natürlich nicht ausgeschlossen, daß Rußland einmal den Handelsvertrag kündigen werde. Aber so lange das Schicksal des russischen

Laute, die aber doch beide verstanden — bis sie allmählich zu Worten sich formten, zu Worten, die von Reue, Schmerz, Vergebung, Liebe und ewiger Vereinigung sprachen. — Seit einer Stunde wartete Sir William in steigender Unruhe auf Maria sowohl wie auf seinen Gast. Besonders das Ausbleiben der Ersteren konnte er sich nicht erklären. Noch niemals hatte sie versäumt, ihm um diese Zeit die Morgenzeitung vorzulesen. Wohin konnte sie gegangen sein? Krankenbesuche, welche Mary häufig in den frühen Morgenstunden machte, pflegte sie nicht so lange auszudehnen. Vielleicht war sie Herrn von Burganfen begegnet, führte ihn auf seine Bitte zu einigen besonders hübschen Aussichtspunkten. Von John erhielt der Baronet die befremdende Mitteilung, der „deutsche Professor“ habe schon sehr früh das Haus verlassen, er hätte sich in solcher Aufregung befunden, daß er achlos an dem alten Diener vorbeigeeilt sei, der im Garten mit Anstreichen beschäftigt gewesen. Miß Mary habe sich zurzeit auch schon im Garten befunden.

Oben war Sir Wardon im Begriff, John auf eine Anhöhe zu schicken, da — um die Hausdecke biegend, standen plötzlich die Ersehnten vor ihm — dicht aneinander geschmiegt, Sand in Hand.

Ueberraschung kesselte Sir Wardon's Zunge. Im nächsten Moment die Wahrheit ahnend, ohne den Zusammenhang begreifen zu können, wollte er sich erheben — doch schon lag Maria, sich hastig aus dem sie fest umschlingenden Arme lösend, zu Füßen des Baronets, barg ihr von Purpur überfließendes Antlitz auf seine Knie und flüsterte unter Thränen Schmelz:

Zolltarifs noch in der Schwebe sei, könne man nichts bestimmtes sagen.“

Zur Schlußfeier ist mit dem Panzerkreuzer „Georgi Pobedonoszew“ Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch in Warna eingetroffen, wo er vom Fürsten Ferdinand, dem bulgarischen Ministerpräsidenten und einem Mitglied des Präsidiums der Sobranje empfangen wurde. Damit nimmt die Schlußfeier zur Erinnerung an die blutigen Kämpfe und den schließlichen Erfolg der russischen Truppen mit der Türkei ihren Anfang. Die Gedenkfeier ist des politisch-nationalen Charakters und eine lediglich militärische Schau. Nicht einmal ein Besuch des Großfürsten in Sofia ist im Programm vorgesehen, nur dem Grafen Ignatiew hat der Zar gestattet, die bulgarische Hauptstadt zu betreten. So erhält man von dem Programm den Eindruck, daß eine umfassende russische Inspektion der bulgarischen Streitkräfte geplant sei, zu der man sich die Anwesenheit fremder Militärbevollmächtigter höchst wünscht hat. Der Großfürst wird nach der Parade am 1. Oktober die Reise nach Konstantinopel antreten, um dem Sultan einen freundschaftlichen Besuch zu machen.

Am 28. September von Panama schaffen die Vereinigten Staaten gründliche Ordnung. Auch der Kreuzer „San Francisco“ ist von Norfolk (Virginia) nach Panama abgegangen, um die amerikanischen Interessen zu schützen. Das Schiff hat 35 Mann für den Garisjoun- und Wachtendienst auf dem Isthmus an Bord.

Aus Kapstadt wird gemeldet, daß zwei japanische Handelskommissare eine viermonatliche Rundreise durch Südafrika vollendet haben, die sie unternommen, um sich über die Möglichkeit des Absatzes japanischer Waaren wie leichte Möbel, Kunst- und Seidenwaaren ein Urteil zu bilden. Ihr Bericht über die Ansichten auf Absatz ist sehr günstig. Die Kommissare werden in kurzer Zeit nach England abreisen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. September 1902.

Die Rückkehr des Kaiserpaars nach Potsdam wird, endgiltiger Bestimmung zufolge, am Vormittag des 4. Oktober erfolgen. Am Freitag, 3. Oktober nachmittags trifft der Kaiser, von Rominten kommend, in Danzig-Langfuhr ein, nimmt an einem Abendessen des Offizierkorps der Leibhusaren-Brigade theil und tritt mit seiner Gemahlin und dem Gefolge gegen 10 Uhr abends die Rückreise nach Berlin an.

Der Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist nach dem „Leipz. Tagebl.“ seit beinahe 14 Tagen an Zellgewebe-Entzündung des linken Fußes erkrankt, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung, sodaß er Ausfahrten unternimmt.

General-Feldmarschall Graf Waldersee trifft in Begleitung seiner Gemahlin am 9. Oktober in Altona ein, um an dem in diesem Tage stattfindenden 25jährigen Jubiläum der dortigen Stadtmision theilzunehmen.

Oberlandesgerichtsrath Wundsch in Marienwerder ist zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

Eine Interpellation über das Kaiser-telegramm gegen das bayerische Zentrum

„Er ist's, den ich geliebt.“ — Gerhard von Burganfen, mein Verlobter.“
„Welche Fügung — welche Fügung!“ rief Sir William bewegt. „Sie wußten — ahnten nicht —“ sein Blick heftete sich durchdringend auf Burganfen — „wen Sie hier finden würden?“

„Bis vor wenigen Stunden“, versetzte Burganfen mit tiefer, wunderbar klingender Stimme, „lag es noch wie ein Schleier vor meinen Augen. Sir Wardon! Mein gestern vom Augenblick geborener Entschluß ist nun zur Reife gediehen. Marias Adoptivvaterland wird auch hinfort das meine sein und bleiben. Nahe bei Wardon-House will ich ein Heim gründen.“

Nicht in der Nähe“, fiel der Baronet sichtlich ergriffen ein. „Meint Ihr egoistischen Kinder, ich sollte in meinen alten Tagen mich von meinem lieben Töchterchen trennen? Als ob Wardon-House nicht Räume genug besitzt, auch noch einen großen Sohn aufzunehmen!“

„Sir William — o Sir William —“ weinend hing Maria an seinem Halse, Gerhard preßte Wardon's Hände — „theurer, Sir und Freund!“

Zu einer von Cyphen und wildem Wein umrankten kleinen Dorfkirche fügte wenige Wochen später der ehrwürdige Reverend Lidbon die Hände der Wiedervereinigten zu einem unlöslichen Bunde zusammen.

Ein einziges Telegramm brachte nach Deutschland eine kurze Kunde von den Ereignissen in Wardon-House. Es war an den edlen Prediger Stahl gerichtet und lautete: „Maria gefunden. Mit ihr vereint für Zeit und Ewigkeit.“

wird, wie mehrfach in bayerischen Blättern gemeldet wird, vom Zentrum im Reichstage trotz der Ankündigung des Reichstagsabg. Schäbler in Tuntzenhausen nicht eingebracht werden, da eine einheitliche Auffassung in dieser Frage innerhalb der Partei nicht vorhanden ist.

Die Feier des hundertjährigen Jubiläums der Königs- und Laurahütte wurde am Donnerstag durch ein Festdiner beendet.

In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank bemerkte Präsident Koch, daß die Lage die gewöhnlichen, durch sich ankündigenden Herbstbedarf veranlaßten Bewegungen zeige. Die Wechselanleihe insbesondere überschreite die vom 23. August um 37 Millionen, die Gesamtanleihe sei mit 908 Millionen gegen den 23. August zwar um 49 Millionen höher, aber gegen den 23. September 1901 um 97 Millionen kleiner, die fremden Gelder um 90 Millionen. Dagegen sei der seit 4 Wochen um 64 Millionen verminderte Metallvorrath noch um 25 Millionen größer als im Vorjahre, gegen 1900 um 135 Millionen. In der letzten Septemberwoche sei eine starke Anspannung unvermeidlich. Indessen sei ungeachtet der Steigerung des Diskonts am offenen Markte noch nicht abzusehen, inwiefern eine Diskont-erhöhung erforderlich sein werde, zumal das Geld mehr zu- als abnimmt und die fremden Wechselkurse günstig ständen. Seitens des Zentralausschusses wurde dieser Auffassung allseitig beigegeben.

Der 22jährige Prinz Stanislaus Radziwill, Leutnant à la suite des Königsularenregiments in Hannover, ist durch Beschluß des Berliner Amtsgerichts wegen Verschwendung entmündigt worden.

Alwarths Wiederauftreten hatte am Mittwoch ein großes Aufgebot von Zuhörern nach Kellers Festhallen in der Koppenstraße gelockt. Herr Alwarth erklärte u. a., er sei zurzeit des Judenstintensprozesses und seines Kampfes wider die Würfe von seinen besten Freunden verkannt und verlassen worden, das habe ihn sehr geschmerzt. Dann traf ihn der schwere Schlag, daß sein treuester Mitkämpfer, sein Schwiegersohn Gastwirth Bobek, irrthümlich wurde und noch heute sich in der Irrenanstalt befindet. Da habe er sich zurückgezogen. Er sei in der Zeit viel herumgekommen; überall habe man ihn gebeten, die Fahne des Antisemitismus nicht zu verlassen. Nach den letzten Bankkrachs habe es ihm keine Ruhe mehr gelassen; „er witterte Morgenluft“ und gedanke sich nun wieder mit voller Kraft in die antisemitische Agitation zu stürzen. Er sei zu seiner ersten Liebe, dem deutschen Antisemitenthum, zurückgekehrt und wolle diesen wieder groß machen und für die Einigung aller Antisemiten wirken.

Hamburg, 25. September. Der Stettiner „Vulkan“ erhält von dem Staate Hamburg in Cuxhaven unentgeltlich ein großes Gelände für Werftbau.

Hamburg, 25. September. Heute wurde hier der fünfte Kongreß des „Comité Maritime International“, das eine internationale Einigung des Seerechts anstrebt, eröffnet. Bürgermeister Dr. Münchberg begrüßte die Versammlung, zu der etwa 100 Vertreter aus allen Kulturstaaten erschienen sind, uamens des Senats; Vertreter verschiedener Länder hielten weitere Ansprachen. Der Präsident des japanischen Oberlandesgerichts Dr. Siebeking wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Perford, 26. September. Die Feier der Enthüllung des Denkmals des Großen Kurfürsten fand heute in Gegenwart Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen und der Ministerin Büdde und Hammerstein statt. Bei der Ankunft des Kronprinzen sprach die Tochter des Oberbürgermeisters Annetta ein Begrüßungsgebet; nach der Weiherede des Oberbürgermeisters trank der Kronprinz auf das Wohl der Stadt Perford und zeichnete seinen Namen in das goldene Buch ein. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt nahmen der Kronprinz, die Ministerin Büdde und Frhr. v. Hammerstein, der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der kommandirende General des 7. Armeekorps und andere hohe Persönlichkeiten das Frühstück im Reichshaus ein. — Dem Bildhauer Wefing, dem Schöpfer des Denkmals, ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

Düsseldorf, 25. September. Der „Deutsche Schiffschiff-Verein“ hielt heute in der Tonhalle zu Düsseldorf seine Jahresversammlung ab. Den Vorsitz führte der Großherzog von Oldenburg, Professor Dr. Schilling erstattete den Tätigkeitsbericht und hob den erfreulichen Erfolg des ersten Betriebjahres hervor. Der Großherzog theilte mit, daß eine außerordentliche Versammlung bei Gelegenheit der Schiffschiffbestätigung im Frühjahr zu Hamburg stattfinden werde.

Halle a. S., 24. September. Unter Theilnahme einer großen Volksmenge und der

Lokalbehörden ist heute auf dem Petersberg eine Bismarckfäule enthüllt worden. Der Vorsitzende des Ausschusses, Landrath von Krosigk, hielt die Begrüßungsansprache und Pastor Bethge die Gedächtnisrede. Das Kaiserhoch wurde vom Oberpräsidenten von Vöblicher ausgebracht.

München, 24. September. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung der „Bayerischen Elektrizitätswerke“ in München wurde einstimmig der Anlauf der gesammelten Aktiven und Passiven von der bayerischen Elektrizitätsgesellschaft „Helios“ beschlossen.

Provinzialnachrichten.

Elbing, 26. September. (Selbstmord.) In seinem Holzstall erhängt hat sich heute Vormittag ein Schmitz K. Fr. (Lindenstraße) Was den Mann in den Tod getrieben hat, konnte nicht festgestellt werden.

Danzig, 26. September. (Verschiedenes.) Herr Generalleutnant Brunnich Adler von Brun, der Kommandeur der 36. Division, feiert heute das Fest der silbernen Hochzeit. — Von den Küstenpanzerschiffen der hiesigen Flottendivision bleiben während der Wintermonate nur „Silberbrand“ und „Sagen“ in Dienst. — Herr Postdirektor Dobler, dem langjährigen Leiter des hiesigen Kaiserlichen Postamts, ist zum 1. Januar u. J. eine Postratsstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Kiel übertragen; als sein Nachfolger ist Herr Postdirektor Augustin von Marienburg hierher versetzt worden. — Stenerinspektor Beniam aus Gumbinnen ist die Verwaltung des Katastramts Danzig I vom 1. November ab übertragen. — In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Verbandsausschusses der Westpreussischen Raiffeisen-Organisation zu Danzig erstattete der Verbandsdirektor Herr v. Kies den Bericht über die laufenden Geschäfte und bemerkte, daß die weitere Entwicklung der Filiale Danzig auf allen Gebieten eine erfreuliche ist. In dem Punkte der Tagesordnung, ob und wann wiederum ein Rednerkursus abgehalten werden soll, wurde einstimmig der Wunsch ausgesprochen, daß der Rednerkursus wiederholt werden möchte, und zwar noch im November oder Dezember d. J. Ueber die Neuauflage der Feillichkeiten bei der Enthüllung des Raiffeisen-Denkmal im Juli d. J. erstattete Herr Pfarrer Krause-Thiensdorf einen interessanten Bericht. Es wurde ferner beschlossen, daß im Jahre 1903 in Danzig ein Verbandstag für die Westpreussischen Raiffeisen-Gesellschaften abgehalten werden soll. Zu lebhaftem Protest gab die Verlesung der i. Zt. in verschiedenen Blättern veröffentlichten Eingabe der Grandenzer Handelskammer an den Herrn Minister Anlaß, in welcher Klage geführt wird über die Schädigung des Handelsstandes durch die ländlichen Genossenschaften. Die Versammlung betonte einstimmig, daß es nicht nur ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht sei, eine öffentliche Erklärung abzugeben gegen die in dieser Eingabe enthaltenen Anschuldigungen, welche zum Theil den Thatfachen nicht entsprechen, zum Theil auf Unkenntnis zu beruhen scheinen. Mit Recht hob unter allseitiger Zustimmung ein Redner hervor, daß die Landwirthe, als der Wohlstand des Landes sich von Jahr zu Jahr deutlicher zu zeigen begann, geradezu abgelenkt waren, durch genossenschaftlichen Zusammenschluß sich selbst zu helfen, weil ihnen Kredit von Handelsstände einfach verweigert wurden. Es wurde beschlossen, daß eine entsprechende Resolution denjenigen Blättern, welche diese Eingabe veröffentlicht hatten, mit der Bitte um Bekanntmachung zugesandt werden soll. Mit dem Wunsche, daß die Landwirthe in dieser trostlosen Zeit nicht den Muth verlieren möchten, schloß Herr Verbandsdirektor von Kies die Sitzung.

Gestern Abend 8 Uhr lief der Stenerarbeiter August Stokki aus Bröhen auf der Schloßstraße zum Freiheitsplatz gegenüber der Feuerwache Bröhen direkt gegen einen in der Richtung gegen Danzig fahrenden Motorwagen der Straßenbahn. Stokki hatte ein Bund Holz auf dem Rücken, welches eine Scheibe des Vorderwagens zertrümmerte. Der Wagenführer hat sofort durch die elektrische Mechanik gebremst, der Wagen fuhr jedoch noch eine Strecke, bevor er stand. Als er zum Stehen gebracht war, lag der Unglückliche in reitender Stellung auf dem vorderen Bülfer mit dem Oberkörper der Erde zugeneigt. Der Kopf ist auf dem Straßenpflaster geschleift und so stark verletzt worden, daß der blutigenene Arzt, Herr Dr. Baerting-Mensfahrwasser, nur noch den Tod des Verletzten feststellen konnte. Der Geübteste ist 26 Jahre alt und hinterläßt eine Frau mit einem kleinen Kinde. — In der Nacht zum 24. d. Mts. erkrankte der Arbeiter Dombrowski aus Krakau in der Weichsel.

Goppot, 26. September. (Apothekenverkauf.) Die hiesige Apotheke ist für 240 000 Mark von dem Apotheker Herrn Dr. phil. Heindel erworben worden.

Königsberg, 25. September. (Achtuhrabend-schluss.) Das von der Kommission zur Verbesserung des Achtuhrabend-schlusses gesammelte Material ist unwehentlich mit einer ausführlichen Eingabe an den Regierungspräsidenten weitergegeben worden. Wie wir seinerzeit mittheilten, haben sich etwa 750 Ladeninhaber für den Achtuhrabend-schluss erklärt; diese Zahl reicht allerdings nicht aus zur Einlösung des früheren Schlusses, sie reicht aber wohl dazu hin, daß seitens der Regierung eine neue Umfrage veranstaltet werden kann.

Posen, 26. September. (Gutsverkäufe.) Das abliege Gut Proszek bei Wojcin im Kreise Strelno, früher Eigenthum des polnischen Revolutionsgenerals Mirowski, ist heute käuflich in den Besitz der polnischen Kommissionbank von Drzewski und Langner (Eigenthümer Herr Widemann, Besitzer der „Praca“) übergegangen. Das Gut, das für die Polen von historischer Bedeutung ist, war seit vielen Jahrzehnten in deutschem Besitz. Das Stadthaus Alawath, unmittelbar bei der Kreisstadt Strelno gelegen, 800 Morgen groß, seit drei Jahrhunderten in deutschem Besitz und bereits seit 120 Jahren in Händen der deutschen Familie Olesmer, ist ebenfalls von der Kommissionbank Drzewski und Langner erworben worden.

Posen, 26. September. (Verschiedenes.) Eine Polenbilgerfahrt nach Rom ans Anlaß des Papstjubiläums findet im April 1903 statt. Die Leitung wird Weihbischof Dr. Witowski-Posen übernehmen; die administrativen Vorarbeiten erledigt Propst

Strafprozess-Kosten. — Auf dem Verbandstage der polnischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften warf der päpstliche Kammerherr Abgeordneter Cegielski einen Rückblick auf die Entwicklung des Verbandes, der mit dieser Generalversammlung sein dreißigjähriges Bestehen feiert. Erwähnt wurde zum Vorsitzenden Abgeordneter Cegielski, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Marchlewski aus Graudenz. — Die Hausnachrichten bei den Mitgliedern des Breschener Vorkomitees erstreckten sich weiter. Bei dem als Schriftführer fungierenden Art Megolewski wurden verschiedene Bücher und zahlreiche Briefschaften beschlagnahmt. — Der Vizemarschall von Rosen, Theodor von Soltowski, der sich weigerte, während der polnischen Kaffeefahrt seine Charge zu versehen und infolgedessen des Kammerherrenschlüssels beraubt wurde, hat von polnischer Seite zahlreiche Glückwünsche empfangen. In Wella sind ganze Stöße Telegramme, Briefe und Adressen an allen Theilen Polens sowie aus anderen Ländern eingetroffen. Besonders schön und erhehend, so schreibt der „Kurier Bozanski“, „ist die Adresse, die an unseren ehrwürdigen Vizemarschall aus Zakopane gerichtet worden ist. An der Spitze mehrerer hundert Unterschriften ist der Name unserer großen Künstlerin, der Frau Helena Modrzejewska, und der des Dichters Tetmajer sichtbar. Geradezu rührend sind die Beweise der Ehrung und Anerkennung, die von unseren Brüdern in Schlessien, den slowakischen Gegenden Ungarns sowie aus Ungarn selbst überreicht worden sind, ebenso eine große Anzahl von Briefen aus dem Königreich Polen.“

Oberst, 25. September. (Eine Belohnung von 400 Mk.) ist auf die Ergreifung der beiden Wilder, die am 14. September den Wirtschaftsinспектор Herrn von Dembinski in Koblenz angegriffen haben, ausgesetzt worden.

Schneidemühl, 24. September. (Selbstmordversuch.) Vergiftung durch eine Gänseleberpastete. Einen Selbstmordversuch unternahm dieser Tage die Ehefrau des Dachdeckers Johann Tetzl von hier nach grüßlichem Mißhandlungen, die ihr von ihrem Ehemann durch Steinwürfe auf den Kopf zugefügt worden waren. Die Vermittlung ging ins Wasser, wurde aber von dem Gärtner Suberian noch rechtzeitig gerettet und ist nun irrsinnig. — Unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankte die Mitglieder einer hiesigen Lehrfamilie nach dem Genuß von Gänseleberpastete. Bursche befinden sich die Erkrankten auf dem Wege der Besserung.

Kolalnachrichten.

Thorn, 27. September 1902. (Abchiedsfeier.) Nachdem am k. k. Gymnasium und Realgymnasium der Schulunterricht Freitag um 12 Uhr geschlossen war, versammelten sich die Schüler in der Aula zu einer gemeinsamen Andacht. Am Schluß derselben ergriff Herr Professor Herford, der Stellvertreter des nach Rom verreisten Herrn Gymnasialdirektors Dr. Rauter, das Wort, um den beiden an Michaelis auscheidenden Lehrern, Herrn Professor Voigt, der in den Ruhestand tritt, und Herrn Professor Radrowski, der nach Marienburg verweist, für ihr pflichttreues Wirken den Dank der Anstalt auszusprechen und ihnen namens der Lehrer und Schüler ein herzlich willkommen zuzurufen. Es folgte dann die Verheilung der Zeugnisse in den verschiedenen Klassen. — Am Nachmittag wurde von den Damen des Lehrerkollegiums zu Ehren der Frau Professor Radrowski in den Räumen des Artushofes ein Kaffee gegeben, während um 8 Uhr sämtliche Herren Lehrer der beiden höheren Anstalten sich im Festsaal des Kolaln zu einem Abschiedsessen einfanden, an welchem einer der Gelehrten, Herr Professor Voigt, krankheitsbedingt leider nicht teilnehmen konnte. Auch hier war es Herr Professor Herford, welcher den Toast anbrachte, in lammtiger Weise die Neigungen und Liebhabereien des Herrn Professors Radrowski hervorhob und dem Scheidenden namens des Thornener Lehrerkollegiums das beste Wohlergehen in der neuen Heimat wünschte. — Herr Professor Radrowski erwiderte, daß er mit einer gewissen Wehmuth von dem Orte scheidet, wo er 24 Jahre gewirkt habe. Frohes und Trübes habe er während der Zeit in Thorn erlebt. Manchen schönen Sommermittags habe er in der lieblichen Umgebung Thornens zugebracht; aber auch manches theure Grab lasse er hier zurück. Während eines so langen Aufenthaltes in Thorn seien ihm die meisten Bewohner zu Bekannten geworden, an deren Geschick er regen Antheil genommen. Manche seien ihm dadurch noch näher getreten, daß er deren Söhne auf der Anstalt unterrichtet habe. Die Schüler habe er fast sämtlich von klein auf durch die Anstalt mit seiner Theilnahme begleitet und sich deren Zuneigung auch in dem Maße erworben, daß die Schüler selbst nach dem Verlassen der Anstalt sich gern seiner, als ihres alten Lehrers erinnerten und ihn noch nach vielen Jahren herzlich begrüßten. Vollends das Lehrerkollegium sei ihm stets mit Wohlwollen entgegengekommen, wofür er jetzt seinen innigsten Dank ausspreche. Er scheidet mit der Bitte, ihm auch in der Ferne ein freundliches Andenken zu bewahren. Noch lange blieben die Herren in ersten und heiteren Gesprächen beisammen, bis die vorgeordnete Stunde schließlich ihren Aufbruch und zur Trennung mahnte. — Auch schriftstellerisch thätig gewesen. Als Liebhaber hervorragender Numismatik und gilt am hiesigen Gymnasium 24 Jahre gewirkt hat, dann Herr Professor Voigt auf eine 26jährige Dienstzeit in Thorn zurückblicken. Nachfolger der beiden aus dem Lehrerkollegium des Gymnasiums Ausscheidenden sind die Oberlehrer Herren Schlotzwerder aus Elbing und Grotius aus Marienburg.

(Im Verkehr zwischen Deutschland und Luxemburg) gelten vom 1. Oktober ab für Briefsendungen aller Art die Postvorsätze und Gewichtsklassen des inneren deutschen Verkehrs.

(Saubere Bahn Thorn - Marienburg.) Durch die Aufstellung der Begehrtrappen und die Befestigung der Strecke Thorn - Marienburg mit Schrankenwärtern ist nun auch das Sicherheitslängen der Lokomotiven beseitigt. Vom 1. Oktober ab wird auf sämtlichen Stationen der Eisenbahnstrecke Thorn-Marienburg die Bahnsteigperrone eingeebnet sein. Das neue Empfangsgebäude in Graudenz schreitet im Bau vorwärts, ein Theil ist bereits gerichtet. Die vollständige Eindeckung des Gebäudes wird sich wohl vor dem Eintritt des Winters noch erreichen lassen.

(Die Posthalter) werden vom 1. Oktober ab erst um 8 Uhr morgens geöffnet.

(Herbstferien.) Gestern haben an den hiesigen höheren Lehranstalten die vierzehn Tage währenden Herbstferien begonnen.

(Das Romeneradenkonzert) wird morgen Mittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Altstädtischen Markt von der Kapelle des Infanterieregiments Nr. 21 gegeben.

(Gastspiel der Norddeutschen Operngesellschaft.) Das Opernensemble, das am Sonntag im Viktoriatheater sein Gastspiel mit Halevy's Oper „Die Fidiu“ eröffnet, hatte gestern Abend eine öffentliche Generalprobe veranstaltet, um sich dem hiesigen Publikum vorzustellen. Gegeben wurden der erste, zweite und vierte Akt mit einigen Streichungen; die Wahl des Eröffnungsgliedes und gerade der genannten Akte desselben war insofern sehr glücklich, als die Solisten, mit Ausnahme der Altistin, die erst im „Trombadour“ erschienen sind, sämtlich Gelegenheit fanden, ihr Können zu zeigen. Und die Probe ist, wie auch der lebhafteste Beifall bekundete, in hohem Grade befriedigend ausgefallen. Die Gesellschaft verfügt über ausgezeichnete Kräfte. Sowohl die dramatische Sängerin Fräulein Kowalski wie die koloraturfähigerin Fräulein Griegar besitzen eine wohlklingende und geschulte Stimme, und sympathisch ist auch der lyrische Tenor des Herrn Nikolai. Der Heldentenor, Herr Galvagni, leistete in den Solofeldern, besonders in dem Fischegebet, hervorragendes. Ueber eine machtvolle Bassstimme verfügt Herr Baumann, an dessen Gesang jedoch die dialektische Aussprache des a zuweilen störend wirkte. Sehr ansprechend ist auch der Bariton des Herrn Nord. Der Chor, sonst das Schwermoment der Operndirektion, ist gut; das Orchester, aus der Kapelle der vier bestehenden, ist vorzüglich. Der Kapellmeister der Gesellschaft Herr Vils leitete die Ausführung sehr umsichtig. Ohne schon jetzt eine Rezension des gebotenen Opernfragments zu geben, wollen wir doch feststellen, daß die Aufführung des zweiten Aktes der „Fidiu“, besonders das herrlich gelungene Terzett Nr. 13, als eine hervorragende Kunstleistung bezeichnet werden darf, mit der die Gesellschaft sich die Gunst des Thornener Publikums in Sturm erringen hat. Der rauschende Beifall, der nach vielen Nummern ergendet wurde, legt die Prophezeiung nahe, daß mit dem künstlerischen Erfolg auch der finanzielle einigermassen Schritt halten wird, was um so mehr zu wünschen wäre, als der Leiter der Gesellschaft durch Einrichtung elektrischer Beleuchtung und anderer Verbesserungen große Opfer gebracht hat, um auch in der Bühnentechnik höheren Ansprüchen des Publikums gerecht zu werden. Wir wünschen der Gesellschaft den besten Erfolg!

(Von Wetter.) Der verdorbene Sommer wird jetzt auch wissenschaftlich verurtheilt. Dem verflohenen Monat August widmen die Meteorologen des statistischen Bureaus folgenden Nachruf: Kühl, trübe und regnerisch war die Signatur auch des letzten Sommermonats. Die Temperatur blieb fast andauernd beträchtlich zu niedrig; eigentliche Sommertage gab es in der nördlichen Hälfte Norddeutschlands gar nicht und in der südlichen nur ganz vereinzelt. In den meisten Gegenden wich das Monatsmittel der Temperatur vom Normalwerte 2 bis 3 Grad ab, so daß man in den Witterungsanzeichnungen Jahrzehnte zurückgehen muß, um einen ebenso kalten August wiederzufinden. Nur im äußersten Südosten und Südwesten war es etwas milder, hier ging der Wärmemangel bis auf 1 Grad zurück. Den unvorstellbaren Temperaturverhältnissen entsprach die große Verdunstung, die geringe Sonneneinstrahlung sowie Säufigkeit und Menge der Niederschläge. Es vergingen nur wenige Tage ohne Regen, und wenn auch die Tagesstunden keine außerordentlichen Werte erreichten, so überschritt doch infolge der großen Feuchtigkeit die gesammte Regenmenge des Monats fast allgemein den vieljährigen Durchschnitt, an der Nordsee Küste sogar ziemlich beträchtlich. Lediglich in einem Streifen längs der russischen und österrösischen Grenze war es zu trocken. Der September war bisher viel sanfter, heftiger, liebenswürdiger und vor allen Dingen beständiger. Die Sonne lacht vom Himmelsgelb, Sommerfäden durchziehen die Luft, die noch voll bebauten Bäume prägen im dunkeln Grün, die Zweige der Obstbäume neigen sich unter der Fülle der Früchte und warme Lüfte wehen bis zum Abend, der allerdings schon recht kühl ist. Die weißen Blumen sind schon verblüht; die gefiederten kleinen Säuger haben die weiße Meise nach dem Süden angetreten. Es gilt jetzt, die rühmende Sommerluft noch einmal in vollen Zügen zu genießen. Noch ist die schöne Zeit; kommt erst der Oktober ins Land, dann fällt ein vergilbtes Blatt nach dem anderen zu Boden.

(Wegen des Aufstiegs von Obst und anderen Lebensmitteln) im Straßenhandelsverkehr erweisen in Berlin nach dem Vorbild der Wäckermeister jetzt auch die Straßenhändler Maßnahmen. Sie haben an ihren Waren vielfach Tafeln mit der Aufschrift: „Das Aufsteigen der Waren ist verboten“ angebracht und das laufende Publikum gewöhnt sich mit der Zeit daran, diesen auch in anderen Städten anzunehmenden Hinweis zu respektieren.

(Bei der Untersuchung eines Unfalls) hatte sich herausgestellt, daß eine Straßenwärterin wiederholt ihren Posten verlassen und ihr Dienstmädelchen mit der Schrankenbedienung während ihrer Abwesenheit beauftragt hat. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das Vorkommnis den künftigen Eisenbahndirektionen mit dem Auftrag bekannt gegeben, in geeigneter Weise darüber zu wachen, daß die Schrankenwärterinnen, gleichwie alle übrigen Bediensteten ihren Dienst stets in eigener Person wahrnehmen. Zuwiderhandlungen sind in jedem einzelnen Falle zu untersuchen und gegebenenfalls streng zu ahnden.

(Die Gerichte), welche sich an den Befund der Leiche des Obergeleiteten Ventschmer vom 11. Infanterieregiment geknüpft hatten, haben sich nicht befähigt. Die Thatsache, daß der Schußkanal eine größere Öffnung auf der Brust als im Rücken zeigte, berechtigt nicht zu der Annahme, daß der Schuß von hinten rückwärts abgegeben worden ist, da Schüsse, aus nächster Nähe abgegeben, andere Erscheinungen hervorbringen, als Schüsse aus größerer Entfernung. Wie aus von naherher Seite mitgeteilt wird, liegt ungewissheit Selbstmord vor, und zwar, wie schon mitgeteilt, aus anberühmten Beweggründen.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen. — (Gefunden) in der Thalsstraße ein blauer Damenfilzhut; in der Seglarstraße ein junges Mädchen. Näheres im Polizeireport.

(Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 27. September früh 0,56 Mtr. über 0.

Angekommen Dampfer „Weichsel“, Kpt. Ullm, mit 1500 Btr. div. Gütern von Danzig, ferner die Röhne der Schiffe V. Bremer mit 3000 und L. Sachowski mit 2000 Btr. Karz von Danzig nach Warchau, G. Wels mit 2000 Btr. Kristallzucker von Wloclawek nach Danzig, Th. Milanowicz mit 1780 und V. Lengowski mit 1600 Btr. Roggen von Wloclawek nach Danzig und C. Fröschke mit 1700 Btr. Schlemmkörner von Wloclawek nach Danzig. Aus Rußland angekommen für Rinnies 4 Traften Eisen und Schwellen nach Schulig-Danzig, für Wolff 4 Traften Balken und Schwellen nach Danzig, für Reich 1 Traft Mauerlaten nach Graudenz und für L. Reich 1 Traft Mauerlaten für Kleinmann hier angelegt.

Mannigfaltiges.

(Wegen Fälschung des Traufscheins) des verstorbenen Erzherrzogs Ernst von Oesterreich wurde in Wien der Agent Staudinger zu vier Monaten Kerker verurtheilt. Auf Grund dieses Traufscheins erhoben die drei Kinder einer inzwischen ebenfalls verstorbenen „Freifrau von Wallburg“ (Laura v. Ebnlich) Erbsprüche an die Hinterlassenschaft des Erzherrzogs, ihres angeblichen Vaters. In der Verhandlung wurden über hundert Briefe und Schriftstücke verlesen, aus denen hervorgeht, daß die Geschwister Wallburg die unehelichen Kinder des Erzherrzogs sein können.

(Den Gatten auf der Jagd erschossen.) Der Vertreter der Kompanie des Kompteurs, Paul Roy aus Paris, Ritter der Ehrenlegion, befand sich mit seiner Gattin bei seinem Freunde Dr. Entlerland in Chatillon sur Seine auf der Jagd. Das Gewehr der Madame Roy entlud sich plötzlich und der Gatte brach tot zusammen. Frau Roy wollte in ihrer Verzweiflung Selbstmord begehen und wurde nur mit Mühe an der Ausführung der That verhindert.

Gesundheitspflege.

Ueber den Einfluß des Tabakrauchens auf die Mikroorganismen der Mundhöhle hat S. Koerner (Verhandlungen der deutschen odontologischen Gesellschaft. Band 7 1896. S. 3 und 4) Untersuchungen angestellt. R. hat seine Versuche folgendermaßen angestellt: 1. Die Zahl der im Speichel vorhandenen Mikroorganismen wurde vor und nach dem Rauchen auf die übliche Weise bei einer Versuchsperson bestimmt, und es stellte sich heraus, daß die Zahl der Mikroorganismen nach dem Rauchen auf die Hälfte herabgemindert war. 2. Durch steril aufgetragenen Speichel wurde der Rauch von 1 bis 2 Zigarren durchgeleitet, man konnte bei der Fälschung eine Abnahme der aufgezogenen Kolonien wahrnehmen, die jedoch unter 1/2 nicht herabging. 3. Der Zigarrenrauch wurde durch verdünnte Reinkulturen geleitet, in allen Fällen wurden die Kulturen sogar ganz abgetödtet. Diese Versuche geben also, wie die Naturw. Wochenschr. hervorhebt, eine Erklärung für die allgemein bekannte Thatsache ab, nämlich daß bei Räubern, die stark rauchen (täglich 1 Duzend Zigarren oder mehr), Caries dentis (Zahnulcer) seltener, und wenn dieselbe dennoch auftritt, häufiger die chronische Form beobachtet wird.

Neueste Nachrichten.

Marienburg, 27. September. Die Strafkammer zu Rosenberg verurtheilte heute den Werkmeister Otto Lamle (siehe unter „Provinz“) wegen Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis, den Redakteur der „Nogat-Ztg.“ Paul Ahnus wegen Verleumdung zu 2 Monaten Gefängnis, während der dritte Angeklagte freigesprochen wurde. Ahnus hat Berufung eingelegt.

Danzig, 26. September. Von der Familie des schwererkrankten Oberpräsidenten von Gopler sind außer den Kindern bereits seit einigen Tagen anwesend drei Schwestern des schwer Leidenden, und zwar Frau General von Brausewetter, die verwitwete Frau Baunspörker Müller aus Berlin und Fräulein von Gopler aus Königsberg, ferner Frau von Glatenapp aus Rixdorf. Gestern Abend traf auch der Schwiegersohn des Herrn Oberpräsidenten, Herr Polizeipräsident von Glatenapp, aus Rixdorf in Danzig ein, und der Bruder, Kriegsminister von Gopler, wird heute erwartet.

Leipzig, 27. September. Der deutsche Handwerks- und Gewerbetagungsversammlungsbeschluss, in welchem eine Gefährdung in dem Sinne gefordert wird, daß die Befugnis zur Anleitung und Haltung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben nur solchen Handwerkern zustehen solle, welche das 24. Lebensjahr vollendet und in dem Gewerbebranche, in welchem die Anleitung und Haltung der Lehrlinge erfolgen soll, die Berechtigung zur Führung des Meistertitels haben.

München, 26. September. Der Schriftsteller Wilhelm Eckstein stürzte sich in einem Anfall von Geisteskrankung von der Bahngleise am Hauptbahnhof überkreuzenden Hakenbrücke und erlitt außer dem Bruch beider Beine auch schwere innere Verletzungen.

London, 26. September. William O'Brien, der Führer der nationalistischen Partei in Irland, hielt gestern zu Claremorris eine heftige Rede, in welcher er erklärte, es sei jetzt die Zeit gekommen, die Grundstücke der

United Irish League in die Wirklichkeit zu übertragen; die Rettung der Güterbesitzer müsse erträglich gemacht werden durch thätkräftige Boykottirung und sozialen Diktatorismus.

Petersburg, 27. September. Der Schah von Persien ist gestern Nachmittag von Wafu auf dem Landwege nach Teheran heimgekehrt.

Syrakus, 26. September. Infolge des Cyclons, der über die Insel Sicilien niederging, ist der Bach, der durch Modica fließt, plötzlich über seine Ufer getreten und hat die Häuser unter Wasser gesetzt, von denen einige zerstört wurden. Mehrere Familien sind umgekommen. Der Präsekt ist mit einem Ingenieur und mit Truppen nach Modica abgegangen. Die Felder sind überschwemmt. — Nach weiterer Meldung aus Modica ist der Schaden unberechenbar groß. Zahlreiche Menschen sind umgekommen. In Sciaci riß die Flut Häuser mit ihren Bewohnern fort. Catania, 26. September. Der Dikan hielt 24 Stunden an. Die Felder haben großen Schaden gelitten. Die Eisenbahnverbindungen sind unterbrochen. Mehrere Schiffe, die im Hafen ankerten, geriethen in Gefahr.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Sept.	26. Sept.
Teud. Staatsbörse: —		
Russische Banknoten v. Kasan	216-90	216-95
Warchau 8 Tage		216-00
Oesterreichische Banknoten	85-45	85-40
Brennische Konsols 3%	92-00	92-00
Brennische Konsols 3 1/2%	101-90	102-00
Brennische Konsols 3 1/2% v. 1904	101-90	102-00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	92-10	92-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% v. 1904	102-00	102-00
Westf. Pfandbr. 3 1/2% v. 1904	89-00	89-10
Westf. Pfandbr. 3 1/2% v. 1905	88-25	88-40
Polener Pfandbriefe 3 1/2%	99-00	99-00
	102-60	102-50
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	99-90	
1 1/2% Anleihe C	31-10	31-20
Italienische Rente 4%	102-70	102-70
Rumän. Rente v. 1894 4%	85-10	85-40
Diskon. Kommandit-Anleihe	187-40	187-50
Gr. Berliner Straßenzug-Vkt.	210-75	211-50
Harpener Bergw.-Aktien	167-70	167-40
Laurahütte-Aktien	203-00	203-75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	101-50	101-50
Thorn. Stadtauflage 3 1/2%		
Spiritus: 70er Loko	41-90	41-90
Weizen September	151-00	150-50
„ Oktober	151-50	151-50
„ Dezember	152-75	152-75
„ Wolo in Newy.	74 1/2	74 1/2
Koggen September	139-25	140-25
„ Oktober	137-50	138-00
„ Dezember	136-50	136-75
Bank-Diskon 3 pCt., Lombardzinsfuß 4 pCt.		
Privat-Diskon 2 1/2 pCt., London, Diskont 3 pCt.		
Berlin, 27. Sept. (Spiritsbericht.) 70er Loko 41,90 Umsatz 8000 Liter.		
Königsberg, 27. Sept. (Getreidemarkt.) Zufuhr 43 inländische, 211 russische Waggons.		

Berlin, 27. September. (Städtischer Viehhof.) Antlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf stehen: 4214 Kinder, 1232 Kälber, 10427 Schafe, 7094 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Markt (bez. für 1 Pfund in W.): für Kinder: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverthes, höchstens 6 Jahre alt 68-72; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 63-67; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 57-60; 4. gering genährte jeden Alters 52-55; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverthes 64-68; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59-63; 3. gering genährte 50-58. Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtverthes — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverthes, höchstens sieben Jahre alt 68-80; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 55-57; 4. mäßig genährte Kühe und Färren 54-56; 5. gering genährte Kühe und Färren 50-53.

Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollfleischig) und beste Saugkälber 75-78; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68-73; 3. geringe Saugkälber 60-64; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 46-57. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlammel 71 bis 75; 2. ältere Mastlammel 66-68; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 57-65; 4. vollfleischige Mastschafe (Lebensgewicht) 28-35. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 64 Mtr.; 2. schwere, — Pfund und darüber (Räfer) 61-63 Mtr.; 3. fleischig 58-60; 4. gering entwickelte 59-60; 5. Säuen — bis Mtr. — Der Kinderhandel verlief langsam, es blieb Ueberfluth. Der Kälberhandel verlief gleichfalls langsam; schwere Kälber waren reichlich vertreten, es wurde jedoch nicht ansehnlich. Der Schafhandel verlief ruhig; es blieb Ueberfluth. Der Schweinemarkt verlief ebenfalls ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn von Sonnabend den 27. September, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 9 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Südost.

Vom 26. morgens bis 27. morgens höchste Temperatur + 17 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Celsus.

Aureol-Haarfarbe D. R.-P. einzig zweckmässig, durchaus unschädlich, färbt natürlich und echt in allen Nuancen. J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafstr. 29. Vorzüglich in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Koiffurgeschäften.

Hente früh 6^{1/2} Uhr verschied nach langen, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Emma Liebchen

im vollendeten 20. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Thorn den 27. September 1902

Robert Liebchen nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet am Montag den 29., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Neustädt. Markt 26, aus statt.

Bekanntmachung.
Am Dienstag, 30. September cr., nachmittags 3 Uhr, werden wir ca. 1/2 Morgen blaue Kartoffeln (4 Zentner Ausfaat) an Ort und Stelle — Kajernenstr. Nr. 5 — meistbietend verkaufen.
Thorn den 27. September 1902.
Der Magistrat.

Reiche Heirat vermittelt
Bureau Krämer, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 80 Pf.
Stellung finden sofort Stützen u. (besseres weibliches Personal) durch die Zeitung „Heimchen“, Köpenick-Berlin.

Buchhalterin
mit guten Empfehlungen sucht
Sand,
Hotel Thorer Hof, Thorn.
Eine etwas in der Wirtschaft und im Kochen erfahrene
Frau resp. Fräulein
sucht als Stütze der Frau
Förster Daecke,
Bahnhof Schirpb.

Mädchen
für Haus, Küche und Wäsche zum 15. Okt. gesucht. Meld. von 11—1 Uhr.
Frau v. d. Chevallerie,
Wörschstr. 6, II.

Junge Mädchen,
welche das Anfertigen eleganter Damen- Garderobe erlernen wollen, können sich melden.
M. Szeopankiewicz, Bäderstr. 12.

Ein junges Mädchen,
17 Jahre alt, sucht Stellung zur Beaufsichtigung größerer Kinder, ev. auch als Stubenmädchen. Angebote erbeten an das Hutgeschäft **Grundmann, Thorn.**

Lehrmädchen
von sofort verlangt.
J. Klar,
Leinen- und Wäschebazar.

Ausbesserin,
die auch etwas schneidert, gesucht
Seitengasse Nr. 3.

Ordentliche Frau
für häusliche Arbeiten kann sich melden
Hotel Thorer Hof.
Kinderfrauen u. Stubenmädch. mit guten Zeugnissen empfiehlt Frau **Rose, Stellenverm., Coppenhagenstr. 19.**
Gesucht wird ein

Stellmacher,
der sich auch auf Zimmermannsarbeit versteht. Dauernde Stellung für den richtigen Mann. Wo, zu erfragen in der Geschäftsst. d. Hta.

Wahrgelassen
stellt ein **A. Ziellinski, Walestr., Thurnstraße 12.**

Tüchtige Schlossergefellen
stellt sofort ein **H. Riomor, Schlossermeister, Thorn III.**

Sohn achtbarer Eltern,
welcher Lust hat, Photographie zu erlernen, kann sich melden bei
Kruse & Karstensen,
Faub. B. Kruse, Schloßstr. 15.

Ein Lehrling
zur Bäckerei wird gesucht.
Otto Sakriss, Bädermeister.

Ein Lehrling
kann sofort oder später eintreten.
F. Stahnke, Schneidermstr., Araberstraße 5.

Behrling
zur Tischlerei gesucht.
Koerner, Thurnstraße 14.
Zuverlässiger, gutartiger
Paufbursche
sofort gesucht. Meldung bei
Weisner, Gerberstr. 12, part.
Wöhl. Zimmer u. Kab., ev. auch in Penz., & v. Gerechtfstr. 7, III.

Paufbursche
per 1. Oktober gesucht.
B. Doliva.

Zum Umzug!
Klängel oder Pianinos werden beim Transport durch enge Treppen auseinandergenommen und sauber zusammengepackt durch
Michael Okiewicz,
Schiefer Thurn.

Neue und gebrauchte Möbel,
Restaurationsstücke mit eich. Platten u. Stühle, Bettgestelle mit Matratzen zu verkaufen
Bachestr. 16.

Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft
von
Felix Szymanski,
Neustädt. Markt 11,
empfiehlt

Kaffee's,
täglich frische Röstung:
Mokka-Mischung p. Pfd. 1,80 Mk.
Java-Mischung p. Pfd. 1,70 Mk.
Karlsbader Mischung p. Pfd. 1,60 Mk.
Hamburger Mischung p. Pfd. 1,40 Mk.
Berliner Mischung p. Pfd. 1,20 Mk.
Guatemala-Mischung I p. Pfd. 1,00 Mk.
II p. Pfd. 0,90 Mk.
Campanas-Mischung p. Pfd. 0,80 Mk.
Kaffees, rohe, von 0,70 bis 1,60 Mk.
ff. holländ. Cacao
p. Pfd. von 1,20—2,40 Mk.
Sämtliche Sorten garantiert rein.
ff. Vanille-Bruch-Chokolade
per Pfd. 0,80 Mk.
Thee's
neuester Ernte in verschied. Packungen und lose
pro Pfund 1,80—6,00 Mk.
Sämtliche Kolonialwaaren und Wäscheartikel in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Ganz besonders wird noch auf das reichhaltige Lager von Weinen, Rums, Krants und Cognats, sowie Zigarren aufmerksam gemacht.

ital. Weintrauben,
pro Pfd. 30 Pfg.,
bei Entnahme von ganzen Kisten 25 Pfg. pro Pfd., empfiehlt
F. Szymanski.
Geräucherte
Frühstücks-Schinken
zum Preise von 75 Pfg. pro Pfd.
zu haben bei
F. Szymanski.

Lose
zur 9. Wohlfahrts-Geldlotterie, Ziehung vom 4. bis 9. Oktober cr., Hauptgewinn 100.000 Mk., 23.500 Mk., zur letzten Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 18. Oktober cr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., zur 11. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 12. und 13. November, Hauptgewinn i. W. von 10.000 Mk., 1.10 Mk., zur 5. Weiskener Dombau-Geldlotterie, Ziehung vom 29. November bis 5. Dezember, Hauptgewinn 40.000 Mk., 3.90 Mk., zur Rothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 13.—18. Dezember, Hauptgewinn 100.000 Mk., 3.50 Mk.
zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorer Presse“.

Sämtliche Böttcher-Waaren
hält stets vorräthig
H. Rochna, Thorn, Böttcherstr., im Museum.

Reichskrone-Saal.
Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab:
Familien-Kränzchen
in meinem neu eingerichteten Saal mit elektrischer Beleuchtung.
Orchestrion-Concert
mit darauffolgendem Tanz.
Für Civil und Militär nur mit Charge. — Verschiedene Belustigungen.
Für vorzügliche Speisen und Getränke, guten Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.
Lyskowski.

Buchbinderei-Verlegung.
Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich meine im Jahre 1891 begründete
Buchbinderei,
verbunden mit feiner Bildereinrahmung mit dem heutigen Tage von **Mocker nach Thorn, Brückenstrasse Nr. 14** verlegt habe.
Ich bitte um geneigten Zuspruch und das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen.
Oskar Foerder, Buchbindermeister,
Thorn, Brückenstraße 14.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel
offeriren
zu den billigsten Preisen:
Polsterbettstellen,
Spiralbettstellen,
Waschtische,
Waschständer,
Trittleitern,
Emaillewaaren
sowie sämtliche Haushaltungsartikel.
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung,
Altstadt. Markt Nr. 21.

J. Pryllński,
Schillerstr. 1 THORN, Schillerstr. 1.
Großer Räumungs-Ausverkauf.

Um mein Lager vollständig zu räumen, verkaufe ich bis 15. Oktober 1902 sämtliche, meistens nur selbstgefertigte Herren-, Damen- und Kinderstiefel gegen baare Kasse aus.
Kinderstiefel von 50 Pf. bis 2,00 Mk. billiger und Damen- und Herrenstiefel von 1,00 Mk. bis 3,00 Mk. pro Paar billiger.
Bestellungen aller Art werden auf's beste nach neuester Form in meiner Werkstätte unter Aufsicht schnell angefertigt.

GUSTAV ELIAS THORN
Gustav Elias, Thorn,
beehrt sich den Eingang
sämtl. Herbst- und Winter-Neuheiten
in
Kleiderstoffen, Damen- u. Kinder-Konfektion, Blousen und Kostümrocken
ergebenst anzuzeigen.
Die Lager sind vom einfachsten bis zum elegantesten Genre auf's reichhaltigste sortirt.
Die Preise sind für sämtliche Artikel enorm billig.
Familienwohnung, Für 70 Thaler 1 Wohnung 1000, 2000 und 3000 Mk. geräumig und schön, Moder, Thorer-straße, ist zu vermieten. Zu erfragen **Eulmer Chauffee 82.**
sind von sofort oder 1. Oktober d. Js. auf sich. Hypothek zu vergeben. Angeb. unt. O. F. 100 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Ziegelei-Restaurant.
Sonntag, 28. September cr., nachmittags 4 Uhr:
Grosses Streich-Concert,
angeführt von der Kapelle des Just.-Regts. von Borde (4. Pomm.) Nr. 21 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Böhme.
Eintritt 25 Pf. Familienbilletts, gültig für 3 Personen, 50 Pf.

Schützenhaus Thorn.
Vom 1. Oktober ab:
Regelmässiger Mittagstisch
zum Abonnementspreise von
1 Mark.
Bestellungen
werden jetzt schon entgegen-
genommen. **E. Harwart,**
Hoflieferant.

Hotel „Thorer Hof“
empfiehlt als
Saison-Neuheiten:
Ia Austern
und
Beluga-Kaviar
vom diesjährigen Herbstfang.
In dem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Restaurant
„Reichskrone“
(Zuh.: Lyskowski)
heute, Sonnabend, und folgende Tage:
Große Unterhaltungs-Musik
bei freiem Eintritt.
Vorzügl. Speisen u. Getränke.

Chalgarten.
Empfehle angelegentlich meine Lokalitäten mit Saal, gut renovierter Regelsbahn für Vereine, Gesellschaften und Familienfeste.
Jeden Sonntag von nachmittags 4 Uhr ab:
Unterhaltungsmusik
mit nachfolgendem
Tanz.
Für gute reichhaltige Speisenkarte, vorzüglichen Kaffee und Kuchen, Getränke, sowie reelle Bedienung wird bestens Sorge getragen.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Hugo Wloszniewski.
Die Regelsbahn ist noch für Montag, Dienstag und Freitag zu vergeben.

Restaurant Grünhof.
Sente, Sonntag:
frischer
Pflaumentuchen.
Al. Hofwohnung, Stube, Küche und neue Drehrolle, an eine Person zu verm.
Wilhelmsplatz 6.
Wöhl. Rim. an v. Gerechtfstr. 17, III.

Donnerstag, 23. Oktober, Artushof
Künstler-Concert
Scharwonka-Dietrich.
Numm. Karten 3 Mk. bei
E. F. Schwartz.

Victoria-Theater.
Sonntag, 28. Septbr. 1902:
Erstes Gastspiel
des nordb. Opern-Ensembles:

Die Jüdin.
Große Oper in 5 Akten von Halévy.
In Szene gesetzt vom
Oberregisseur **Josef Baumann,** herzogl. Hof-Opern-Regisseur.
Dirigent: Kapellmeister **Pilz.**
Preise der Plätze:
Vorverkauf: Loge 2 Mk., Sperr-
sitze 1,75 Mk., 1. Platz 1,35 Mk. —
Abendkasse: Loge 2,50 Mk., Sperr-
sitze 2,25 Mk., 1. Platz 1,50 Mk.,
Stehplatz 1 Mk., Schüler und Militär
(bis zum Feldwebel) 60 Pf., Gallerie
40 Pf. — Abonnement: 1 Dbd.
Loge 21 Mk., Sperrsitze 18 Mk., 1.
Platz 12 Mk.
Der Vorverkauf findet in der Bi-
garenhandlung des Herrn **F. Du-
szynski** statt. — Abonnementbilletts
sind im Theater-Bureau und an der
Abendkasse zu haben.
Das Theater-Bureau befindet sich
im Hotel du Nord.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Anfang präzise 7 Uhr.
Es wird dringend wie höflich ge-
beten, Garderobe abzugeben, speziell
werden die verehrten Damen ersucht,
das Theater ohne Hüte zu betreten.

Montag, 29. Septbr. 1902:
Der Troubadour.
Große Oper in 4 Akten von Verdi.

Alles nähere die Theaterzettel.
Volksgarten.
Jeden Sonntag:
Tanzkränzchen.

Wiener Café
Mocker.
Sonntag den 28. September:
Familienkränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet ergebenst ein
Max Schiemann.

„Goldener Löwe“, Mocker.
Jeden Sonntag,
von 4 Uhr ab:
Tanzkränzchen,
wogu freundlichst einladet
der Löwenwirth.

Latein-Kurse für Damen.
Neue Anmeldungen
nehme ich bis zum 15. Oktober
mündlich oder schriftlich entgegen.
Dr. Maydorn.

Junge Dame,
perfekte Stenogr., Schreibmaschine,
schöne Handschrift, mit allen Kontor-
arbeiten vertraut, sucht sof. od. später
angenehme Stellung. Gute Zeugnisse.
Angebote erbeten unter **J. L. 908**
an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Baden
in meinem neu erbauten Wohnhause,
Gerechtfstr. 8/10, mit angrenzender
Wohnung von 3 Zimmern, Küche
und allem Zubehör vom 1. Dezember
d. Js. oder auch früher zu verm.
G. Soppart, Thorn, Bachestr. 17, I.
Kleine Wohnung an ruhige
Miether sogleich zu vermieten
Gerechtfstr. 11/13.
Bromberger Borstadt, Schulstr. 20,
hochst. Wohnung, 6 Zimmer, Zubehör,
Borgarten von sofort zu verm.
2 möbl. Zimmer mit Büchersch-
raben vom 1. Oktober zu verm.
Gerberstraße 18, I.
Wohnung, 3 Zimmer, Entree u.
Zubehör, part., für 261 Mk. zu ver-
mieten **Eulmer Chauffee 42.**

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
Septbr.	28	29	30	—	—	—	—
Oktober	—	1	2	3	4	5	6
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Novbr.	—	—	—	—	—	—	—
	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—

Hierzu 2 Beilagen, illustriertes Unterhaltungsblatt.

1. Beilage zu Nr. 228 der „Thorner Presse“.

Sonntag den 28. September 1902.

Parlamentarisches.

Die Zolltarifkommission begann am Freitag die Beratungen des Abschnitts 15 (Glas) und beschloß in Position 749 auf Antrag des Abg. Wenner (natl.) die Wiederherstellung der Regierungsverordnung. In Position 757 wurde auf Antrag des Abg. Nutric (Soz.) Zollfreiheit für Mikroskope beschlossen. Der 16. Abschnitt wurde debattiert. Am 16. Abschnitt wurde auf Antrag des Abg. Spahn (Centr.) die Position 891 wieder in der Fassung der Regierungsvorlage hergestellt und eine Anmerkung zugefügt, wonach zirkuläre Instrumente, die unmittelbar zur Operation dienen, und wissenschaftliche Instrumente, die nicht Gegenstand allgemeinen oder gewerblichen Gebrauches, zollfrei sind. Die Kommission überging schließlich den Abschnitt 17 (unedle Metalle und Waaren). Es fand eine allgemeine Besprechung statt. Abg. Nutric (Soz.) beklagt die Eisenartelle, die den Staat auf das Unverschämteste ausbeuten, an das Ausland aber die Waaren verschleudern. Abg. Wenner wies diese Behauptungen zurück und trat entschieden nochmals für den Hoheisen- und Schienenzoll ein, für deren Notwendigkeit gerade die gegenwärtige Lage spreche. Ohne Verkäufe an das Ausland wären hunderttausend Arbeiter brotlos. Abg. Brömel (fr. Volksp.) meinte, die Kartellfrage müsse nach Schluß der zweiten Lesung noch eingehend in der Kommission beraten werden. Darauf verlag sich die Kommission auf Dienstag.

Handwerks- und Gewerbeamtstag.

Der dritte deutsche Handwerks- und Gewerbeamtstag wurde in Leipzig Freitag Vormittag durch den Vorsitzenden Klemmer-Obermeister Plate-Hannover eröffnet. Geheimer Regierungsrath Lohmann begrüßte die Tagung im Namen der Reichsregierung, Oberregierungsrath Krieger im Namen der sächsischen Regierung, und Vizepräsident Dittich im Namen der Stadt Leipzig. Die Versammlung beschäftigte sich zunächst mit dem Submissionswesen, beschloß, den Entwurf betreffend Regelung des Submissionsverfahrens, (welcher in der Hauptsache besagt, daß die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen an Handwerkskorporationen grundsätzlich anzustreben, sowie daß bei Arbeiterzuständen die Verfeinerung um die Dauer des Anstehens zu verlängern sei,) mit der Maßgabe anzunehmen, daß dabei die örtlichen Bedürfnisse die nötige Berücksichtigung erfahren. Des Weiteren wurde beschlossen, es sei unbedingt notwendig, daß eine obligatorische Alters- und Subvaliditätsversicherung für sämtliche selbstständigen Handwerker durch Reichsgesetz eingeführt werde. Mit den nötigen Vorarbeiten wurde die Handwerkskammer Breslau beauftragt.

Am weiteren Verlaufe der Tagung beschloß der Handwerks- und Gewerbeamtstag eine längere Erklärung, die dahin geht, daß nach dem Handelsabkommen die Handwerker unter bestimmten Vorbedingungen das Recht und die Pflicht haben, ihre Firma in das Handelsregister einzutragen zu lassen. Ferner wurde beschlossen, für die größeren Handwerksarten besonders wichtige, angesehenen Handwerksmeister als handwerkliche Sachverständige für eine Reihe von Jahren zu bestellen und zu berechnen. Es wurde eine Erklärung angenommen, nach welcher für diejenigen Handwerke, bei denen mangelhafte Ausführung Leben und Gesundheit gefährdet, unter Zustimmung der Meisterprüfung der Befähigungsnachweis gefordert werden soll.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 26. September. (Einquartierung.) Von Dabielno, Kreis Culm, kommend, auf dem Durchmarsch vom Kaisermandover, blieben 2 Batterien des Feldartillerieregiments Nr. 35 aus Dt.-Gyhan

Berliner Wochenplauderei.

Das Berliner Straßenbild steht schon unter dem Zeichen des Umzuges; mitten im Gewühl der lebhaftesten Straßen wälzen sich geschlossene Möbelkolonnen würdevoll vorwärts. Die Gassen und Uebergänge der Fahrdämme, ohnehin schon gesättigt von zaghaften Gemüthern, werden jetzt geradezu zur Qual, und vorwärts muß man, „Zeit ist Geld!“ Der Mann des Schutzes im blauen Rock waltet seines Amtes nach den neuesten Vorschriften des Polizei-Präsidenten. In Englands Hauptstadt, deren Einwohnerzahl schon die 6. Million überschritten, sind eingehendste Studien im Interesse des Straßenverkehrs gemacht, vieles, was als durchaus praktisch gefunden ist, soll nun auch hier in der deutschen Residenz eingeführt werden, ihren Bewohnern zur Verhütung und Erleichterung. Wer genötigt ist, seine Wohnung zu wechseln, versucht auf jede Weise, vor dem eigentlichen Termine sein neues Quartier zu beziehen — aber leider sind die Hindernisse und auch oft das Böse in der Menschennatur unüberwindlich. Da kann man so recht beobachten, wie jeder vor seinem Vortheil bedenkt und seinem lieben Nächsten keinen Vorzug gönnt. Die Arme der Hülfe und Transportmittel steht sich dabei, die Preise lassen sich so schön in die Höhe schrauben, heraus müssen die „einen“, hinein die „anderen“, und da heißt es, die Bettungen mit Vortheil abzuschöpfen. Maler, Tapezierer wissen sich jetzt kaum vor Arbeit zu lassen, in arößter

und der Regimentsstab bis Montag in unserer Stadt in Quartier.

Briefen, 26. September. (Waterländischer Kreis-Frauenverein. Sittlichkeitsverbrechen.) Der Vorstand des waterländischen Kreis-Frauenvereins hat die Einweisung des Jugendheims auf den 22. Oktober, den Geburtstag der Kaiserin, und den Weihnachtsbazar auf den 1. November festgelegt. — In Hochdorf verhaftete Herr Gendarm Wies den Arbeiter Krebber, welcher verhaftet hatte, an der 15jährigen Tochter des Besitzers Lewandowski ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben. K. ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Aus dem Kreise Culm, 23. September. (Verschiedenes.) Die Einbrüche mehren sich. In der Freitagnacht wurde beim Gastwirt Schwarz in Paparzyn ein Einbruch in den Laden angeführt. Schmaltz und andere Vorräthe wurden gestohlen. Es ist dieses der dritte Einbruch, der in den letzten drei Jahren bei Schwarz verübt wurde. Von den Einbrechern ist keine Spur. Auch auf dem Gute Paparzyn verübten Diebe ein Verbrechen. Dieselben wurden aber vom Nachwächter vertrieben. — Dem Administrator in Dietrichsdorf ist der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — An der neuen Vollenbahn Thorn-Marienburg sind bereits die Bahnwärterhäuser besetzt. Geleert wurde schon mit dem Bedienen der Schrauben begonnen. Die landespolizeiliche Abnahme findet in den beiden nächsten Tagen statt.

Graudenz, 24. September. (Die Stadtverordneten) beschloßen in ihrer gestrigen Sitzung, daß das jetzt vorliegende 2. Projekt für die Kanalisation der Stadt Graudenz nach Maßgabe des vorliegenden Erläuterungsberichts und Kostenausschlages zur Ausführung kommen soll. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde ein dringlicher Antrag des Herrn Seegrün einstimmig angenommen, dahin lautend: Dem Magistrat zu erlauben, angeichts der großen Fleischverwertung in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten den zuständigen Minister um Aufhebung der Grenzperre für Schlachtwild zu bitten.

Rosenberg, 25. September. (Ein Ansehen erregender Strafvorschlag) kommt morgen vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Angeklagte sind der Vermeister Otto Lams aus Baumgarten, der Redakteur der „Mogot-Zeitung“ Paul Ahms in Marienburg und der Redakteur der „Allpreussischen Zeitung“ Rudolf Galler in Elbing. Die Anklage richtet sich gegen den Erstgenannten wegen Betruges beziehungsweise verübten Betruges und falscher Anklage, gegen die letzteren wegen Verleumdung. Lams, der bis zum Juni v. J. Vermeister der Rippertischen Dampfmaschinenfabrik in Weidenburg war, trat nach seinem Abgange mit der Behandlung an die Öffentlichkeit, daß mit Wissen und Willen des Herrn Rippert große Unregelmäßigkeiten bei den Lieferungen der Firma vorkämen. Die Firma lieferte seit Jahren besonders Schiffsplanen an die Schiffsanleiher in Danzig und Elbing, sowie an den „Vulkan“-Stettin. So sollen, wie der erste Angeklagte behauptete, falsche Fortschreibungen vorgenommen, Forderungen als Stamme gezeichnet und geliefert und die Messungen des Holzes nicht richtig vorgenommen worden sein. Auf den Ausgang des Prozesses ist man außerordentlich gespannt. Zur Verhandlung sind über 40 Zeugen geladen.

26. September. Um 11^{1/2} Uhr wurde in die Beweisannahme eingetreten. Der frühere Vermeister Gustav Schanzel aus Weidenburg behauptete, daß er selbst Stempel angefertigt habe, ohne jedoch einen Stammschreiber zu haben. Rippert erklärte unter die Stammschreiber erklärte, Forstmeister Wilhelm Belz-Stuhmerfeld erklärte, daß der Zeuge Schanzel ihm erzählt habe: er habe den Auftrag gehabt, Mittelbretter mit Stempel zu versehen, um sie später als Stammschreiber zu verkaufen. Schanzel habe weiter gesagt, daß es ihm noch nicht vorgekommen sei, daß auf Stempeln auf diese Weise Mittelwaare zu Stammschreiber gemacht werde. Schanzel, darüber

Eile wird tapaziert, gemalt, gestrichen. Es giebt ja, trotz der verbreiteten Ansicht einer Wohnungsnoth, noch eine ganze Menge unvernünftiger Quartiere; diese werden in Eile überflücht, und meist finden sie dann im letzten Augenblick noch einen Miether. Die städtischen Ayle bereiten sich auch schon auf den Empfang zahlreicher Gäste vor, hoffentlich wird, dank der energischen Maßregeln und dem Entgegenkommen der Behörden, der Massenandrang nicht so arg, und das Wetter ist nicht zu grausam in seiner bestimmten Laune, schickt die Sonnenstrahlen dem verwirrten, kämpfenden Chaos zu Hilfe. — Schöne, kühle Herbsttage mit frischen Winden begünstigten die Berliner Seglerwoche in ihrem Beginn auf dem Müggelsee und lockten besonders am Sonntag ein äußerst zahlreiches Publikum hinaus an das klammernde Wasser, zu dem interessanten, malerischen, aufregenden Schauspiel. Der Kaiser interessiert sich auf das Lebhafteste für den Wassersport und hat auch seine Reuehacht „Niagara“ dazu gesendet, mit zu kämpfen, mit zu siegen. — Der kalte Wind jagt schon das Laub von den Bäumen. Die Palette der Natur ist mit gelben, braunen, rothen Farbentönen besetzt, jeden Tag wird das Bild bunter in der absterbenden Natur, der Herbst malt in fliegender Eile, giebt ihm Mitter Sonne über die Schulter, scheint alles in Gold getaucht, aber die glänzenden Funken erlöschen so leicht in den Nebel, schleiern und den Regenschluten. Je stiller

befragt, blieb heute bei seiner obigen Aussage: er könne sich seiner Worte nicht mehr erinnern. Forstmeister Belz sagte ferner aus, er halte bei richtiger Beachtung des Holzes eine Täuschung für möglich. Durch die Stempelung des Holzes in der Forst soll die Größe des Holzes gekennzeichnet werden. In der Regel könne man annehmen, daß dort, wo die Nummer ist, das vordere Ende des Holzes sei. In der hinteren Fläche des Holzes werde in den seltensten Fällen gekempelt. Der Buchhalter Ernst Bittschke, der früher bei Rippert in Stellung war, erklärte, daß er auf Ripperts Veranlassung Popf- und Mittelstücke gekempelt habe, um sie später unter Stammschreiber zu mengen. Der Preisunterschied zwischen Stamm- und Mittelholz betrage 20—25 Proz. Bittschke hat Lams dem Redakteur Ahms vorgelegt hat. Dasselbe hat der Zimmermann Bruno Fund gehan, der von September 1899 bis Juni 1900 bei Rippert in Stellung war. Fund behauptete, daß an falschen Holzern Stempelungen vorgenommen worden sind. Bemerkte er noch, daß nach Aussage des Angeklagten Herr Rippert geäußert haben soll: „Nehmen Sie soviel Popfenden, wie möglich; das ist mein ganzer Verdienst an der Sache.“ Um 1^{1/2} Uhr trat eine zweistündige Pause ein.

Katow, 25. September. (Gräberfunde.) In der Nähe des Dorfes Begevo, sich dem Grundstücke des Besitzers Schön, befinden sich viele Rittersgräber. Hier wurden gestern Ausgrabungen veranstaltet, die von Erfolg gekrönt waren. Es wurden zwei Rittersgräber aufgedeckt. In dem einen Grabe waren zwei große und eine kleine und in dem anderen eine größere und eine etwas kleinere Urne vorhanden. Die Urnen sind mit Deckeln versehen und mit verschiedenen Linien verziert. Sämtliche Gegenstände werden dem Provinzialmuseum zugewandt werden.

Marienwerben, 24. September. (Verschärfte Bestimmungen über die Kontrolle der Vieheinfuhr) hat bekanntlich vor etwa acht Tagen der hiesige Regierungspräsident erlassen. Derselbe veröffentlicht jetzt noch folgenden Nachtrag: Die Verordnung ist mit Rücksicht auf die zurzeit bestehende Gefahr der Verbreitung der Maul- und Klauenpest erlassen, sie tritt mit dem Tage dieser Veröffentlichung in Kraft und wird aufgehoben werden, sobald die bezeichnete Seuchengefahr beseitigt ist.

Marienburg, 24. September. (Keine Gefahr.) Zu dem Gericht betr. die Senkung des Thurmes der Kirche in Gr.-Leschwitz wird der „Marienb. Btg.“ von zuständiger Stelle geschrieben: „Die Fundamentierung des Thurmes ist mit äußerster Sorgfalt angefertigt und zwar in solcher Stärke, daß das Fundament noch mit einem schweren Bauwerk belastet werden könnte. Bekanntlich senken sich solche Gebäude aber stets und ist das erst recht bei einem solchen Mauerwerke wie einem Thurme der Fall. Die Senkung geschieht allerdings eines nicht vorhergesehenen Umstandes wegen nur auf einer Seite. Es werden jedoch gegenwärtig schon Vorkehrungen getroffen, daß die Senkung auch auf der anderen Seite nachträglich erfolgen kann. Der Thurm geht infolgedessen auch schon bereits zurück. Von einer Abtragung des Thurmes ist durchaus keine Rede.“

Dirschau, 24. September. (Verhaftung.) Auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft in Danzig wurde hier gestern der Stellenvermittler Weispaß, der Inhaber der Dirschauer Verkehrsanstalt, verhaftet. W. soll sich verschiedene Verbrechen haben zu Schulden kommen lassen. Seine Geschäftsbücher und seine umfangreiche Korrespondenz wurden beschlagnahmt.

Dirschau, 25. September. (Ein eigenartiger Unfall) ereignete sich gestern Nachmittag in der Bergstraße. Ein infolge des abschüssigen Terrains zurückrollender Kohlenwagen durchfuhr die Thür eines Hauses und die Wand eines Zimmers. Die Deichsel warf sogar einen an der Wand stehenden Ruhestuhl, denselben fast beschädigend, um und drang weit in das Zimmer hinein. Glücklicherweise war niemand in der Stube.

Danzig, 26. September. (Verschiedenes.) Zum Kaiserbesuch in Langfuhr schreibt die „Danziger Btg.“: „Daß der Kaiser in der Zeit vom 2. bis 4. Oktober nach Langfuhr kommen und bei dem Offizierkorps der Leibhufaren das Abendessen einnehmen wird, ist jetzt als feststehend zu betrachten. Ueber Tag und Stunde sind jedoch bis jetzt feste Bestimmungen noch nicht getroffen. Jedemfalls ist an den zuständigen Stellen hierob nichts bekannt. — Zum Befinden des Herrn Oberpräsidenten v. Gofler meldet die „Danziger Btg.“ heute: Das Befinden des Herrn Oberpräsidenten v. Gofler war in dieser Nacht etwas besser, doch ist, wie wir zu unserem tiefen Bedauern melden müssen, der Zustand des Kranken noch immer ein sehr kritischer und kaum eine Aussicht auf glückliche Ueberwindung der Krisis vorhanden. — Zum Deichhauptmann des großen Marienburger Werders ist Herr Gutsbeißer Robert Volckmann aus Fritzkau einstimmig gewählt worden.

Geitsberg, 25. September. (Ein plötzlicher Tod) ereilte gestern Nachmittag den fünfzigjährigen Schuhmachermeister F. Tolkdorf beim Kartoffelgraben. Er fühlte sich plötzlich unwohl und stürzte tot zu Boden.

Zinten, 25. September. (Einen traurigen Abschluß) fand die Hochzeit des Besitzers Sch. in Langendorf. Der Knecht eines anderen Besitzers, der angeblich ein Verhältnis mit einem Dienstmädchen des Sch. hatte, verurtheilt in der Küche einen Skandal, sodaß sich der junge Ehemann genötigt sah, den Störenfried hinauszuweisen. Nachdem er ihm die Miße auf den Kopf gedrückt und sich dann umwandte, rief ihm der gereizte Knecht mit dem Messer nach dem Kopfe und verletzete ihn an den Schläfen derart, daß das Auge schwer beschädigt wurde. Der sofort aus Zinten herbeigerufene Arzt veranlaßte die Ueberführung des Verletzten in eine Königsberger Klinik.

Rominten, 25. September. (Der Kaiser) erlegte gestern Abend einen starken Bierzehrander, heute früh einen kapitalen Bierzehrander, einen weißen Dampfbier und einen Fuchs. Alles in der Oberförsterei Saitzkehmen.

Gumbinnen, 24. September. (Verschiedenes.) Das von Hdt. hierher versetzte 11ten-Regiment Graf Dohna Nr. 8 rückte heute in unsere feilich geschmückte Stadt ein. Das Regiment machte vor dem mit Ehrkränzen und Ehrenkränzen um- und bekränzten Rathhause Halt und wurde durch eine städtische Deputation und eine Ansprache des Herrn Bürgermeisters Barowski begrüßt und willkommen geheißt. Während des Einrückens waren die Schulen geschlossen und die Schüler, sowie tausende von Weibern empfingen das Militär mit stehender Fronte. Nachdem der Oberst des Regiments für den feillichen Empfang gedankt hatte, ritt es durch die mit Sänen wehenden Straßen nach der bisher vom Dragoner-Regiment von Wedel (Bommerches) Nr. 11 bewohnt gewesenen Kaserne und nahm dort Quartier. — Der „Br. Litt. Btg.“ zufolge hält sich der aus dem Zentralgefangnis in Pr.-Solland mit noch vier anderen Gefangenen entprungene Arbeiter Siedat im Gumbinner Kreise auf. Gestern Abend wurde derselbe in Stammischen gefangen, doch gelang es ihm, noch ehe zu seiner Verhaftung geschritten werden konnte, zu entkommen. — Heute Nachmittag wird auf Requisition der Staatsanwaltschaft die Leiche der 70jährigen Arbeiterwitwe Zimmering, welche am 31. August verstorben ist, behufs Sektion ausgegraben werden. Die Frau wurde am 3. Pfingstfeiertage hier von einem Radfahrer überfahren und so schwer verletzt, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach monatelanger Krankheit am genannten Tage verstarb. Die Sektion der Leiche findet morgen früh statt.

Gytkubhnen, 4. September. (Der Gänseverkehr von Ausland) gestaltet sich in diesem Jahre sehr lebhaft. Die Einfuhr ist derartig groß, daß die für den Transport bestimmten Wagen nicht ausreichen und die Händler gezwungen sind, um die theuren Futterkosten zu ersparen, die Gänse in

diesen ersten großen Erfolg hauptsächlich der meisterlichen Kunst ihrer Darsteller, die auch trotz mannigfacher Einwendungen das Stück auf der Bühne erhalten werden. — Das Lessingtheater pflichtete aber entschieden mit Josef Lanffs bürgerlichem Drama „Der Heerohme“ einen Lorbeerzweig, der grünen und blühen wird. Packend und durchgängig dramatisch ist das Stück, und das begeistertste Publikum überschüttete den Dichter mit wohlverdienten Beifallsrufen. Der ausländische Gast der Lessing-Bühne muß inzwischen das Feld räumen, der dänische Stern Charlotte Wiehe hatte schon mehrere Abende seinen Glanz entfaltet mit einem internationalen Repertoire, in französischer Sprache gespielt! Ein vielseitiges, eigenartiges Talent ist diese Künstlerin und erregt auch hier in Berlin Bewunderung. Was wird die deutsche Metropole aber erst sagen, wenn die berühmte Deutsch-Feindin Sarah Bernhardt ihre Kunst vor deutschen Augen und Ohren entfalten wird. Trotz aller widersprechenden Nachrichten sind die Verhandlungen geschlossen, und das Gastspiel von Frankreichs größter dramatischer Schauspielerin wird hier im königlichen Schauspielhause schon im Oktober stattfinden. Sarah Bernhardt kommt mit eigener Truppe, eigenen Dekorationen und Kostümen im Vollgefühl ihres Genies und ihrer Kunst — wie wird das kritische Berlin das französische Meteor aufnehmen? Ohne Ende die Premieren dieser Woche! — Im Circus Schumann, in den kleinen Theatern, überall

solchen Wagen zum Versand zu bringen, die für gewöhnlich für solche Zwecke nicht zur Verwendung gelangen.

Posten, 25. September. (Erschossen) wurde nahe der Grenze ein Pole von einem russischen Wachtposten.

Onesen, 24. September. (Weisung im Dome.) Im hiesigen Dome wurde heute, wie schon kurz gemeldet, das in eine silberne Urne eingeschlossene Herz des Kardinals Ledochowski feierlich beigegeben. Zu diesem feierlichen Akte waren Geistliche in großer Anzahl hier anwesend. Auch Erzbischof von Stabrowski und Weihbischof von Sikowski wohnten der Zeremonie bei; sie trafen mittelst Extrazuges um 10 Uhr hier ein und wurden auf dem Bahnhof von Herrn von Koscielski aus Mieloszaw und dem Domherrn Kwiatkowski von hier empfangen. Das Herz Ledochowski wurde von dem Domkapitel und der Geistlichkeit aus der erzbischöflichen Schloßkappelle, wo es seit der Ueberführung von Rom nach Onesen aufbewahrt war, in Prozession unter Geleit der kirchlichen Bruderschaften bei feierlichem Kirchengeläute zur Kathedrale gebracht. Der feierlichen Beisetzung folgte ein Evangeilium, dem eine nach Lanzen den zählende andächtige Volksmenge beiwohnte. Sämtliche polnischen Vereine und Gewerkschaften, sowie die polnischen Mitglieder der Schützengilde und die Schüler und Schülerinnen der katholischen Schulen bildeten vom erzbischöflichen Palais bis zum Eingange der Domkirche Spalier.

Posten, 25. September. (Die polnisch-sozialistische „Gazeta Ludowa“) stellt, wie die „Gazeta Torunista“ berichtet, mit dem 1. Oktober d. J. ihre Erscheinung ein. Mangel an Geld, namentlich aber der Mangel an Lesern hat diesen Entschluß herbeigeführt.

Posten, 25. September. (Fleischwucher.) Wie der „Deutsch-Tagesztg.“ aus der Nähe von Posen mitgeteilt wird, haben die Händler und Schlächter vor den Kaiserfesten viel Vieh in der Gegend von Posen aufgekauft; ein großer Teil dieses Viehes wartet aber noch heute der Abnahme. Das genannte Blatt schreibt dazu: Vielleicht geben diejenigen Herrn Landwirthe, welche in diese oder ähnliche Lage gekommen sind, der Redaktion unseres Blattes davon Kenntniß. Wir würden dann in der Lage sein, handgreiflich klarzustellen, wer an den hohen Fleischpreisen schuld ist, die Spekulation oder die Fleischnot.

Schulis, 23. September. (Erwünschte Wildbeute.) Dem kal. Forstamtlicher Wisse in Seherland gelang es, der „Drd. Presse“ zufolge, am Sonntag zwei stämmige Schilfger Vögel (Stechert und Frlh) beim Wäldchen im Revier Kleinwalde, Oberförsterei Schulis, abzufassen und dem Stechert, der bereits wegen Jagdverwehls vorbestraft, eine sogenannte Stockfinte abzunehmen.

Bromberg, 25. September. (Radwettkahren.) Zu dem am Sonntage stattfindenden Radwettkahren trafen mehrere Dauerfahrer mit ihren Motoren schon heute ein. Nach Zahl und Qualität der Fahrer zu schließen, dürfte ein Rennen zu Stande kommen, bei dem das Publikum in jeder Beziehung auf seine Kosten kommen wird. Während des Rennens wird die Kapelle der 34. Konzentren.

Schneidemühl, 24. September. (Die Apothekenbesitzer) des Regierungsbezirks Bromberg hielten am Sonntage im Hotel Kanitz ihre Versammlung ab. Es wurde dem „Kni. Voten“ zufolge eine Petition an die Regierung beschlossen, in welcher eine schärfere Bewachung des unbefugten Arzneimittels Handels außerhalb der Apotheken gefordert wird. Insbesondere werden die Apotheken durch den Sanftschandel mit Arzneimitteln, die gesetzlich verboten sind, arg erschädelt.

Kolalnachrichten.

Zur Erinnerung, 28. September. 1863 * König Karl I. von Portugal. 1832 Deutscher Abgeordneter. Zum erstenmal in Deutschland treten 200 Abgeordnete ohne Theilnahme der Deutscher an. 1859 * Karl Ritter zu Berlin.

blühten Blumen, sorgsam gehütet und gepflanzt, im Glanz des elektrischen Lichtes vor den bewundernden Augen der Zuschauer auf! Und überall war ein zahlreiches Publikum, es gab ein Begrüßen und Plaudern, ein Fragen und Wiedersehen, — die Saison hat begonnen. Aber nicht nur im Theater zeigt sich neues Leben, die Kunstsalons, das Stelldichein der eleganten Welt, bringen interessantes und neues. Die große Kunstausstellung schließt ihre sommerlichen Pforten, da müssen die kleinen, intimen Kunstausstellungen größeren Reiz bieten. Bei Schulte brachte der Salon bedeutende Neuheiten aus Gallen, Langhammer zc., aber die größte Anziehung sind die dort ausgestellten Böcklins, der Familie Simrock gehörend: „Die Todtentanz“, die stimmungsvollen „Sessigedanten“ und „Die Ruine am Meer“. Alles Schöpfung, packend durch die Kraft und Farbenstimmung ihres genialen Meisters! — Viel Fremde weilen jetzt, von den Bädern und Sommerfrischen heimgekehrt, in Berlin; sie machen Einkäufe und bewundern die Neuheiten, studieren die Sehenswürdigkeiten. Auch die Burengenerale, die mehrere Länder des Festlandes durchreisen wollen, gedenken nach Berlin zu kommen, um hier ihren engeren Freundeskreis zu besuchen, zugleich der deutschen Nation ihren Dank auszusprechen für die Unterstützung während des Krieges und für die Absicht, ihrem armen, ausgezogenen Vaterlande thätig mit weiteren Zuwendungen erfolgreich anzuhelfen. Deutschlands Frauen sind besonders impulsiv in ihren Theilnahmebezeugungen für das tapfere, unglückliche Burenvolk und wirken und arbeiten in Treue fort. Ein feines, aber unzerbrechbares Netz der Sympathie spinnt seine Fäden über den Ozean und verbindet die deutschen Frauen mit ihren leidenden Schwestern.

H. H.

Hervorragender Geograph. (* 1779 zu Duedlinburg.) 1848 Ernennung des kaiserlichen Kommissars, Grafen Franz von Lamberg zu Pest. 1826 * Dr. Andreas Hiel, Bischof von Ermland in Frauenburg. 1822 Schlacht bei Mähldorf. Sieg Ludwigs von Bayern über Friedrich den Schönen von Oesterreich. 1197 * Kaiser Heinrich VI.

29. September. (Michaelis.) 1860 Einnahme der Festung Ancona durch die Italiener. 1560 * Gustaf I König von Schweden. 1537 Hirtungung Jürgen Wullenwebers, Bürgermeisters von Lübeck, zu Wolfenbüttel. 1372 * Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg.

Thorn, 27. September 1902.

(Personalien.) Der Gerichtsassessor Franz Rannau ist in die allgemeine Verwaltung der indirekten Steuern übernommen und damit aus dem Justizdienste ausgeschieden. Der Referendar Kurt Martens in Elbing ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg übernommen. Der Sekretär Lange bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

(Einführung.) In der neustädtischen evangelischen Kirche findet am morgigen Sonntag die Einführung der Konfirmanden der St. Georgengemeinde durch Herrn Pfarrer Henr statt.

(Militärisches.) Die Übungen der Festungsregiment des Verlanbtenstandes am hiesigen Festungsregiment in diesem Winter finden in der Zeit vom 28. September d. J. bis zum 16. Januar nächsten Jahres in 3 Raten statt. Es lösen die 1. Rate vom 28. September bis 6. November, die 2. Rate vom 1. November bis 12. Dezember und die 3. Rate vom 6. Dezember d. J. bis 16. Januar n. J. Die 1. Rate ist gestern den 26. d. Mts. in der Stärke von 20 Mann aus dem Bereiche des 2. und 17. Armee-Korps eingetroffen. Die Telegraphisten des 17. Armee-Korps setzen sich aus den Landwehrbezirken Danzig, Grandens, Br-Stargard, Marienburg und Stolb zusammen.

(Das Züchtigungsrecht des Lehrers.) Der Kultusminister hat jeben folgendes verfügt: „Ich kann es mir billigen, daß die königliche Regierung die Lehrer gegen unbedingte Verbindlichkeiten der Ueberziehung des Züchtigungsrechtes nachdrücklich in Schutz nimmt und geeigneten Falles strafrechtliche Verfolgung herbeiführt. Die königliche Regierung wird aber auch nicht verfehlen, darauf zu halten, daß die Lehrer die Anwendung von Züchtigungen wegen mangelhafter sprachlicher Leistungen, insbesondere auch den Kindern gegenüber, deren Mutterzunge nicht die deutsche ist, durchaus vermeiden. Ebenso ist nicht jedes Ueberstreben der Kinder, sich einer körperlichen Züchtigung zu unterwerfen, ohne weiteres als Unbotmäßigkeit zu betrachten und zu bestrafen; es wird vielmehr in jedem Falle zu prüfen sein, ob eine natürliche Schar der Kinder vor körperlicher Strafe sich geltend macht, oder ob trotziger Widerstand vorliegt. Auch wird es sich empfehlen, die Lehrer in geeigneter Weise durch die Schulinspektoren persönlich aufs neue auf die Gefährlichkeit des Züchtigungs in die Hände zu weisen.“

(Obst ausstellung.) Bei der Allgemeinen Deutschen Obstausstellung in Stettin werden von unserer Provinz ausstellen: Die Landwirthschafts-Kammer für Westpreußen eine sehr hübsche und belehrende Kollektion von Früchten der Westpr. Normalfortiments. Der Westpr. Provinzial-Obstbauverein, Kollektion I: Rebu Vereine, jeder die nachfolgenden acht Fruchtorten: 1. Granerfeiner, 2. Winter-Goldparmaue, 3. Ribston Apple, 4. Gelber Edelapfel, 5. Anneten aus den Konaueh, 6. Napoleons Butterbirne, 7. Gute Luise von Anranche, 8. Vosses Flaschenbirne, zusammen 30 Körbe. Kollektion II: Sammelanstellung von Früchten des deutschen Normal-Obstfortiments und einige viel angebaute Lokalorten, ca. 100 Körbe. Kollektion III: Sortiment Käse.

(Spiritus in fester Form.) Nachdem es gelungen ist, Spiritus durch Seife fest zu machen, hat man weitere Versuche zur Herstellung eines festen Spiritus gemacht, der, in Vloz- oder Perzeform gebracht, für Heiz- und Leuchtzwecke verwendet werden kann und vollständig verbrannt. Nach einem englischen Patent wird, wie die Zeitschrift „Alkohol“ mittheilt, Kolodium in Spiritus gegossen oder Nitrocellulose in einem Gemisch von Spiritus und Aether aufgelöst; durch langames Verdampfen des Gemisches entsteht eine gallertartige Masse. Der Spiritus kann zum Theil durch billige Kohlenwasserstoffe, wie Benzol, Benzin zc., ersetzt werden. Für Leuchtzwecke formt man daraus, unter Zusatz von etwas Seife, Kerzen mit Docht, welche mit paraffinirtem Papier oder Staniol umhüllt werden. Für Leuchtzwecke setzt man der Gallertmasse, die auch paraffinirt werden kann, wenig Seife zu und formt daraus unter Zustimmung von Schgemehl, Holzschleim, Sarsmehl oder Cellulose Blöcke.

(Städtische Feuerwehr.) Die Wehr hielt gestern Abend unter Leitung ihres Kommandeurs Herrn Stadtbauameister Reipolz von 8-10 Uhr eine Übung ab, in welcher auch einige Erfahrungen, die beim Westpreussischen Feuerwehrtage in Br-Stargard gemacht worden sind, erprobt wurden. Das Stadtbauamt hat an den Feuerwehremern einige Aenderungen angeordnet, da bei einigen Meldern die Hiolatoren anßen so niedrig angebracht sind, daß Kinder und sonstige Unbefugte sie leicht erreichen und Unlug stiften können. Es soll somit durch einfaches Umschlag erprobt werden, ob alle Melders funktionieren, damit nicht benennbare Behauptungen über den Zustand des Alarmapparats verbreitet werden können. Nächstens wird die alljährlich erfolgende Probe aller Feuerwehmer durch das Bauamt stattfinden, mit welcher Alarmung zugleich die städtischen Spritzenproben verbunden sein werden.

(Auf der Bahn rück Thorn-Ra-rienburg) wird der von 4 Uhr 13 Min. nachmittags aus Thorn fahrende Schnellzug auch in Stahm Aufenthalt bekommen und von dort 6 Uhr 49 Min. abfahren.

(Zur Warnung.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ein Londoner Bauhand, das zu den zweifelhaften Geschäften gehört, die nicht der Kontrolle des Börseverstandes unterliegen, fordert in letzter Zeit in deutschen Blättern und durch Prospekte zur Spekulation in Werthpapieren auf, wobei unter Androhung sicheren Gewinnes 20 Prozent Einzahlung als Deckung verlangt werden. Thätiglich bleibt fast immer der versprochene Gewinn aus. Steigt wider Erwarten einmal der Kurs, so wird der Verkauf solange hinausgezogen, bis der Rückschlag eingetreten ist. Das Publikum

kann nur dringend gewarnt werden, mit derartigen Bauhandeln sich in Selbstgeschäfte einzulassen, ohne über deren Vertrauenswürdigkeit genau unterrichtet zu sein.“

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Richter fungirten die Herren Landgerichtsrath Engel, Landrichter Scharrer, Landrichter Wolfel und Landrichter Erdmann. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Richter. Zur Verhandlung gelangten 5 Sachen. Unter der Beschuldigung der Freiheitsheraushebung und der Körperverletzung nahmen in der ersten die Nachwächter Franz Mlodzikowski, Christian Biell und Josef Wlachowski aus Culm auf der Anklagebank Platz. Der Oberjäger Schwandt vom Pom. Jägerbataillon Nr. 2 und der Vogelbauer Biener aus Culm kamen an den Verhandlungstisch. Es erging um 3 Uhr von einer Schlichterfeier durch die Friederichsruhe in Culm, um nachhause zu gehen. Unterwegs begegnete sie den 3 Angeklagten, die stark angetrunken waren und untergefallen die Straße entlang tanzelten. Schwandt hielt sich über den Zustand der Sicherheitsbeamten seinem Begleiter Biener gegenüber auf und sah dabei den dahintergehenden Nachwächtern zu. Zu demselben Augenblicke trat der Erstangeklagte Mlodzikowski an Schwandt heran und verlangte von diesem die Vorlegung der Urlaubskarte. Schwandt nannte darauf seinen Namen, weigerte sich aber, die Urlaubskarte vorzulegen, weil er dazu, wie er dem Mlodzikowski bekannt gab, keine Verpflichtung habe. Nimmehr erklärte Mlodzikowski dem Schwandt für seinen Verweigerung und forderte ihn auf, das Seitengewehr abzugeben und ihm nach dem Polizeiwachtlokal zu folgen. Da sich Schwandt ebenfalls zum Abhauen des Seitengewehrs wie zum Mitgehen nach dem Polizeiwachtlokal verweigerte, so gab Mlodzikowski das Nothsignal, worauf die beiden Mitangeklagten, die inzwischen weitergekommen waren, zurückkamen. Mlodzikowski theilte ihnen mit, daß Schwandt ihn mit den Füßen gestoßen habe, und forderte sie auf, ihm bei dessen Verletzung Hilfe zu leisten. Dieser Aufforderung lauten Biell und Wlachowski dem auch in der Weise nach, daß sie den Schwandt packten und ihn zur Polizeiwache abführten. Bei dieser Gelegenheit verletzte Mlodzikowski den Schwandt mit seiner Nachwächterpistole am Auge. Ob er es absichtlich oder aus Versehen gethan hatte, ließ sich durch die Verweigerung nicht feststellen. Als sich die Nachwächter mit dem Oberjäger Schwandt auf dem Wege zum Polizeiwachtlokal befanden, kam ihnen eine Militärpatrouille entgegen, die den Schwandt in Empfang nahm. Der inzwischen hinzugekommene Kommandant befreite den Schwandt endlich aus seiner unangenehmen Lage. Der Gerichtshof hielt nur den Angeklagten Mlodzikowski aufgrund der Verhandlung für überführt und zwar diesen auch nur insoweit, als er der Freiheitsheraushebung angefallen war. Während Mlodzikowski dieserhalb 6 Monate Gefängniß verurtheilt wurde, erfolgte seine Freisprechung von der Anklage der Körperverletzung. Ebenso erging ein freisprechendes Urtheil inbezug auf die beiden Mitangeklagten Biell und Wlachowski, da angenommen wurde, daß sie sich in dem Glauben befunden hätten, die Behauptung des Mlodzikowski, Schwandt habe ihn mit Füßen gestoßen, beruhe auf Wahrheit. — In der zweiten Sache hatte sich die unberechtigete Wanda Grabowski aus Mocker wegen Ueberziehung der Sittentrotzvorwürfen und Verletzung zu verantworten. Der Nachwächter Balzak von hier nahm die Angeklagte, welche sich in der Nacht zum 23. Juli d. J. in der Nähe der Alantajerne umhergetrieben hatte, fest und brachte sie zur Polizeiwache. Auf dem Wege dorthin hat die Angeklagte um ihre Freilassung und drückte dem Nachwächter dabei ein Einmarkstück in die Hand, damit er ihrem Begehren nachkomme. Balzak ließ sich aber auf nichts ein, sondern führte die Angeklagte zur Wache, woselbst er auch das Geldstück abgab. Die Grabowski war im wesentlichen gefällig. Sie wurde mit 1 Woche Gefängniß und 3 Tagen Haft bestraft. — Gegen die Anklage des Diebstahls und der Bedrohung hatte sich in der nächstfolgenden Sache der Arbeiter Mag Schilatowski aus Mocker zu verantworten. Schilatowski wurde zu verschiedenen Malen von dem Sergeanten Manikowski dabei betroffen, wie er im Größmühlenteich, dessen Fischzuchtung der Besitzer Robert Röder aus Mocker gepachtet hat, fische. Auf die Bemerkung des Manikowski, daß er dem Röder von seiner Handlungsweise Mittheilung machen werde, erklärte Schilatowski, daß er den Röder in das Wasser werfen würde, wenn er ihm das Fischen verbieten sollte. Der Gerichtshof nahm eine Bedrohung mit der Begehung eines Verbrechens nicht für vorliegend an und erkannte infolgedessen auf Freisprechung. Dagegen sprach er den Angeklagten des unberechtigten Fischens, nicht des Diebstahls, für schuldig und verurtheilte ihn zu 1 Woche Haft. — In der vierten Sache war der Arbeiter Josef Klossowski aus Kornatowo beschuldigt, in der Nacht zum 28. März d. J. dem Bahnhofsnachwächter Josef Bergartowski in Kornatowo ein Ferkel aus dem Stalle gestohlen zu haben. Klossowski bestritt den Diebstahl und behauptete, daß er das Ferkel auf der Landstraße unbetrauten gelassen habe. Er habe es als herrenloses Gut an sich genommen. Der Gerichtshof schenkte den Angaben des Angeklagten Glauben und verurtheilte ihn wegen Unterschlagung zu 3 Tagen Gefängniß. — Die letzte Verhandlung betraf den bereits stehenden wegen Eigenthumsvergehens vorbestraften Arbeiter Karl Engler aus Althütte bei Berent, der auch gestern wieder unter der Anklage des schweren Diebstahls stand. Engler räumte ein, in der Nacht zum 22. August d. J. in Gemeinschaft mit einem unbekanntem Raume einen Einbruchdiebstahl bei dem Eigenhümer Gottfried Schlag zu Abban-Schöndee verübt zu haben, wobei ihm 2 Schweine im Werthe von 90 Mk. zur Beute gefallen seien. Inanbetragt seiner Vorstrafen wurde Engler zu 3 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von sechs Jahren und Polizeiaufsicht verurtheilt.

Mocker, 26. September. (Der Gartenbauverein für Kreis Thorn) hat auch den hiesigen beiden Mädchenkinder eine größere Anzahl von Topfpflanzen im Frühjahr zur Pflege überweisen lassen. Heute fand nun die Vertheilung der Pflanzlinge und die Vertheilung von Prämien durch Vertreter des genannten Vereins, die Herren Entschel, Guderian, Curth und Wiesner, statt. Nachdem zuvor in einer längeren Ansprache die betreffenden Hauptlehrer und Schülerinnen den Zweck, den der genannte Verein mit dieser Einrichtung verfolgt,

dargelegt hatten, wurden dieselben ermahnt, öffentliche Anlagen und Anpflanzungen zu schonen und auch in ihrem späteren Leben sich die Blumenpflege angelegen sein zu lassen. In der Freude an dem Gelingen ihrer Pflanzlinge werde ihnen reichlicher Lohn für ihre geringe Mühe werden. Das Ergebnis der Vertheilung war ein unerwartet günstiges. Leider konnten mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel nur 7 Kinder aus jeder der beiden genannten Schulen mit Prämien bedacht werden. Es ist jedoch zu wünschen, daß mit Rücksicht auf den edlen Zweck, den der Gartenbauverein mit dieser Einrichtung im Auge hat, auch von anderer Seite der guten Sache lebhaftes Interesse zugewendet werde, damit die Mittel zu solchen Belohnungen in Zukunft reichlicher fließen möchten.

(Thorn Stadtbücherei, 25. September.) (Abstiebszettel.) Welche Liebe und Verehrung der von hier scheidende Superintendent a. D. Pfarrer Bette in seiner Gemeinde besitzt, davon zeugte das gestrige Festessen, das die Gemeinde des Kirchspiels Gurske zu Ehren ihres trenen langjährigen Seelsorgers im Sobotischen Saale veranstaltet hatte. Ungefähr 50 Herren hatten sich dazu zusammengefunden. Als Vertreter des Thorners Magistrats, der das Patronat der Kirche inne hat, waren die Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten und Bürgermeister Stachowicz anwesend. Den Reigen der Toaste eröffnete der Herr Erste Bürgermeister, indem er ein von den Anwesenden begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ansprach, den er in beherzten Worten als Schirmherr des Friedens und Förderer der deutschen Kultur pries. Herr Stachowicz dankte dem Herrn Superintendenten namens des Magistrats für die treu seelsorgliche Thätigkeit und wünschte demselben einen sonnigen Lebensabend in dem herrlichen Schreiberhan. Redner hob insbesondere das gute Einvernehmen hervor, das während der langen Amtsperiode des Herrn Bette zwischen dem Patron der Kirche und der Kirchenbehörde stets geherrscht habe. In warmen Worten feierte Herr Kantor Uthe den Scheidenden als den guten Mann in der Gemeinde, der mit jedermann in Frieden und Freundschaft, zufriedenem Sinnes in seinem stillen Hause lebte. Den Kränzen ein Wort, den Helfenden ein treuer Rathgeber, den Leidtragenden ein Sterbenden ein Tröster, den Armen ein fürsorgender Wohlthäter, so hat er in seiner Gemeinde, Sturm und Unwetter nicht schenken, wenn er gerufen wurde, wie ein echter Landpfarrer in treuer Pflichterfüllung gewirkt. Herr Pfarrer Bette dankte dem Vordner und brachte einen Toast auf die Ehrennamen der Gemeinde aus, deren fides gegenständliches Walten er rühmend hervorhob. Herr Lehrer Steffen feierte sodann den Scheidenden als warmen Freund und Lehrer der Jugend, in deren Seele der Geseierte wie in einem Buch zu lesen verstand. Auch die Frau Superintendentin wurde nicht vergessen. Eine Deputation überbrachte ihr die Scheidewünsche der Versammlung, während die Musikabelle sie durch ein Abschiedständchen ehrte. Noch mancher schwingvolle Toast, noch mancher Abschiedsgruß verabschiedete das Fest, dessen harmonischer Verlauf den Festgästen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Sport.

Der Ex-Radfahrer Bourillon, einst ein Helden der Remdahren, ist unter die Oberjäger gegangen und tritt demnächst im Theater an Nantes als Don Jös in „Carmen“ auf. Bourillon soll eine hübsche Tenorstimme haben.

Der Bürgermeister von Cort, der, wie wir bereits berichteten, den Ehrenbürger überbringt, welchen die Bürger von Cort dem Berliner Ruderklub als Anerkennung für dessen hervorragende Leistungen bei der internationalen Cortes Anderregatta gestiftet haben, ist Donnerstag Abend in Berlin eingetroffen und mit den gebührenden Ehren empfangen worden. Bei dem am Freitag Abend stattfindenden Festessen wird er den Veden überreichen. — Ueber die Ueberreichung des Pokals wird berichtet: Der Oberherrsch Roche aus Cort (Zuland) überreichte Freitag Abend beim Festmahle im „Kaiserhof“ dem Berliner Ruderklub den silbernen Pokal, welchen die Stadt Cort zu Erinnerung an die Erfolge des Klubs auf der internationalen Bootwettbewerb in Cort gestiftet hatte. Anwesend waren gegen 200 Personen, darunter unter als Vertreter des Kaisers Sekretär Admiral Tirpitz, welcher Roche im Namen des Kaisers herzlich begrüßte, ferner Reverend Downing aus Cort, Ehrenpräsident des Klubs, Kommerzienrath Wigenstein sowie zahlreiche Offiziere. Wigenstein hielt die Begrüßungsansprache, dankte nochmals für Corts Gastfreundschaft und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den König von England, die hohen Förderer des Wassersports. Sodann überreichte Roche den Pokal, welcher übergeben die Form einer Amphora hat mit einer Aufschrift. Er betonte, er komme Zeugniß für das starke brüderliche Gefühl abzugeben, das seine Mitbürger für die Klubmitglieder hegen, daß aber auch auf den Kaiser und das von ihm so glücklich regierte deutsche Volk sich erstreckt. Seine Mission sei, den sportmännischen Geist angukeren, der, begünstigt durch den Kaiser, den Klub veranlaßt, seine Freundschaft nach Cort zu senden. Redner schloß mit einem Hoch auf den Klub. (Stürmisches Händelklatschen.) Der zweite Klubpräsident Tummel übernahm den Pokal dankend und überreichte Roche eine Adresse, worin derselbe zum Ehrensenator des Klubs ernannt wird. Er schloß mit einem Hoch auf Roche.

Mannigfaltiges.

(Grabschändung auf dem Friedhof zu Essen.) Auf dem Kommunalfriedhofe Essen-West sind schwere Verbrechen verübt worden. In zahlreichen Gräbern wurden die Denkmäler zerstört. Ferner zerstimmerten die Einbringlinge die Fenster der Leichenhalle und durchschnitten die Röhren der Wasserleitung, sodaß viele Grabschilge unter Wasser gesetzt wurden.

(Geftohlen) wurde Freitag Vormittag in Leipzig aus einem Wagen, welcher einer Firma in Anger-Ertdendorf gehört, ein Geldbetrag von 17000 Mk. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

Berichtswortlich für den Inhalt: Heinz Wurm in Thorn.

Bürsten- u. Pinsel-Fabrik

Heiligegeist- und Copernikusstr.-Ecke,
Filiale: Brückenstr. Nr. 40.

Empfehle mein gut fortirtes Lager von
**Bürsten, Besen, Pinsel, Fußdecken und
Scheuertüchern**
in jeder Preislage.
Durchaus reelle Bedienung
ist stets mein Grundsatz.

Um geneigten Zuspruch bittet
achtungsvoll
G. Mayhold, Heiligegeist- u. Copernikusstr.-Ecke.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen höheren Mädchenschule ist die Stelle eines evangelischen Mittelschullehrers sofort zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 M. und steigt in sechs dreijährigen Perioden um je 200 M. bis 3000 M. Außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 400 M. bzw. 300 M. jährlich gewährt.

Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienste angerechnet. Die eventuelle Anrechnung auswärtsiger Dienstzeit bei der Berechnung des Gehaltes bleibt besonderer Abmachung vorbehalten.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben und in erster Reihe die Befähigung zur Ertheilung des Gesangs- und Musikunterrichts und möglichst des naturwissenschaftlichen und des Unterrichts im Rechnen besitzen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bis zum 20. Oktober d. J. bei uns einreichen.

Thorn den 16. September 1902.
Der Magistrat.

Pianinos.

Kreuzsaitig mit durchgehendem Eisen-Rahmen und Panzerstimmstock, aus den bestrenommierten Fabriken in vollendet schöner Tonfülle.
Größte Auswahl in allen Preislagen.
P. Trautmann,
Gerechtestr. 11/13.

Bernhard Schütz,

Thorn, Culmerstr. 15,
Sattlerei und Lederwaren-Geschäft.
Lager
in sämtlichen Lederwaren.
Koffer,
Taschen, Tornister, Marktaschen,
Blücherrücken, Portemonnaies,
Tisch- und Arbeits-Geschirre,
Reitsachen, Riemen, Fuß- und
Lederstetze.

Die Lieferung

von Kartoffeln, Viktualien, Gemüse und Milch für das III. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 21 soll getrennt für die Zeit vom 1. November 1902 bis 30. Oktober 1903 vergeben werden. Begünstigte Angebote sind bis zum 5. v. Mts. einzureichen an die Küchenverwaltung des oben genannten Bataillons, Rudolfs-Baracken. Dasselbst sind auch die Lieferungsbedingungen einzusehen.

Die Küchenverwaltung des III. Batts. Instr.-Regts. Nr. 21.

Jede Haushaltung

hat sich zum 1. Oktober einen eisernen Mülleimer anzuschaffen.

Sämtliche Zuthaten für Schreibmaschinen aller Systeme zu haben in Thorn bei
Albert Schultz
und
Emil Golembiewski.

Wegen Aufgabe meines Bürstenwaren-Lagers

verkaufe sämtliche Artikel zu jedem nur annehmbaren Preise.
M. Sieckmann,
Schillerstrasse Nr. 2.
Große Ersparnis im Haushalt mit

Maggi's

zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüse, Saugen u. s. w., ebenso mit Maggi's Bouillon-Kapseln. Stets frisch zu haben bei
H. Rätz, Kolonialw.,
Jakobstr. Markt.

Billigste Preise! Reparaturwerkstätte. Solide Ausführung!

„Original“ C. W. Bullrich-Salz

heilt sicher alle
Magenkrankheiten.
Generaldepot: **Paul Weber, Thorn,**
1. Geschäft Culmerstraße 1, 2. Geschäft Breitestraße.

Warnung!

It das nicht Betrug? So fragte ein treuer Anfer-Freund, als er uns mitteilte, daß er in einem Geschäft auf die Frage nach Anfer-Bain-Expeller dennoch unechtes Zeug erhalten habe und daß der Verkäufer, als ihm das im Vertrauen auf gewöhnliche Bedienung unbefahene eingepackte Präparat als unecht zurückgegeben wurde, sogar die Rücknahme verweigert habe. So etwas kommt allerdings in reinen geschäftlichen Verkehr nicht vor! Es beweist aber, daß man nicht nur stets ausdrücklich „Anfer-Bain-Expeller“ verlangen, sondern auch das Verabreichte genau ansehen und nicht eher zahlen sollte, bis man sich von dem Vorhandensein der berühmten Fabrikmarke „Anfer“ überzeugt hat. Für sein echtes Geld kann jeder auch das echte Fabrikat verlangen, und echt ist nur das Original-Präparat, der „Anfer-Bain-Expeller“! Also Vorsicht beim Einkauf!

J. Ad. Richter & Cie. in Rudolfsstadt, Thüringen.

Kgl. Baugewerkschule Dt.-Krone Westpr.,

verbunden mit Tiefbauschule, letztere zur Ausbildung von Wasserbau-, Wasserbau- und Eisenbahntechnikern.
Beginn des Winterhalbjahrs: 18. Oktober, des Sommerhalbjahrs: 2. April. Nachrichten und Lehrplan kostenlos durch
die Direktion.

Bekannt und Beliebt

ist
Metall-Putz-Glanz

Amor

Bestes Metall-Putzmittel.
Überall zu haben in Dosen
à 10 Pfennig.
Fabrikanten:
Lahszynski & Co., Berlin N.O.

Ingenieurschule Berlin O. 27,

Knaupstraße 6.
Elektrotechnik, Maschinenbau.
Prospecte, Anstufte kostenlos.

Ein freundl. Vorderzimmer, für 1 auch 2 Herren, sofort zu verm.
Jakobstraße 9, II, 1. zu vermieten Melkenstraße 81.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

in
Köln-Deutz.
Billiger als Elektrizität und Dampf
arbeitet

Otto's neuer Motor

mit
Kraftgas-Anlage.
Betriebskosten pro Pferdekraft u. Stunde
1 bis 3 Pfennig.
Ausführung dieser Anlage jetzt schon
mit 4 P. S. aufwärts.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle und Ingenieurbureau:
Danzig, Stadtgraben 6.

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, allem Husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutarmen Kinder gibt es nichts Besseres als eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusen's Eisen-Lebertbran.

Der beste und wirksamste Lebertbran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen.

Zu haben in Thorn: **Raths-, Annon- und königl. Apotheke.**

Dachpfannen,

Ziegel, Röhren, Radials, Brunnen-, Kloster-, Verblends-
und alle Arten Formsteine
in rother Farbe, garantiert weitest, offerirt zu billigsten Preisen franco
jeder Reichs-Station und frei Waggon Thorn

Dampfziegelei Blotterte, Inh. Louis Grams,

Thorn, Albrechtstraße 4.

Greelfor- Schrotmühlen

von
Krupp,
Dampf-Apparate,
Alfa-
Laval-Separatoren,
sowie sämtliche anderen land-
wirthschaftlichen Maschinen
und Geräte empfehlen

Hodam & Bessler,

Maschinenfabrik,
Danzig und Graudenz.

500 Mk.

auf sichere Hypothek vom 1. Oktober
gekauft. Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Hausgrundstück

in bester Lage Bromb. Borst. zu ver-
kaufen. Angebote unter B. V. an
die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ein Sommer- und ein Winterpaletot,

fast neu, billig zu verkaufen
Araberstraße 5, II.

Damenjattel

zu kaufen gesucht. Angebote unter
P. 66 an die Geschäftsstelle dieser
Zeitung erbeten.

Umzugshalber

alte Möbel bis 1. Oktober billig zu
verkaufen **Gerkenstr. 3, pt. r.**

Fohlen

(Grauschimmel, Stute), 2 1/2
Jahre alt, schön ausgewachsen,
ist zu verkaufen.
P. Kopszynski, Motzer,
Waldauerstr. 57.

Umzüge

werden ausgeführt, mit und ohne
Wohlfahrten.
H. Diesing, Tuchmacherstr. 16.

Restaurant Wiese's Kämpfe.

Sonntag den 28. Sept.: Früher
Pflanzenfuchsen. Ferner empfehle
Einnachobst, Bergamotten, Pfannkuchen,
täglich frisch gebackt. Größere Posten
frei in's Haus.

Carl Bonath

Photograph.-artistisches Atelier
Neust. Markt
und Gerechtestrasse Nr. 2.
Spezialität:
Auf Leinwand gemalte Por-
träts und Vergrößerungen
nach jeder Photographie oder
Sitzung.
Platinotypie.

Zu kaufen gesucht

wird ein
rentables Grundstück
von ca. 1200 Quadratmetern Fläche
auf der Neu- oder Altstadt, das so-
möglich an zwei Straßen liegt und
hellen Hofraum hat. Angebote mit
näheren Angaben und der verlangten
Anzahlung unter „Grundstück“ an
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2300 Mark

zur 1. Stelle auf ein ländl. Grund-
stück 1. Oktober er. zu geben. Zu
erfragen in der Geschäftsstelle dieser
Zeitung.

2 große helle Zimmer mit Entree
zum 1. Oktober zu vermieten. Auf
Wunsch auch Büchergelag.
J. Sollner, Gerkenstr. 17, II.

Ein Laden

ist in meinem Hause Copernikusstr.
22 vom 1. Oktober er. ab zu verm.
N. Zielke.

Ein Laden nebst Wohnung

und Zubehör ist Moder, Lindenstr. 8,
zu vermieten. Näheres bei Sattler-
meister Puppel, Thorn.

Gut möbl. Zimmer

m. Rab. z. verm. **Wachstr. 15, pt. 1.**

Gut möbl. Zimmer

mit separatem Eingang für 1 oder 2
Herren zum 1. Oktober zu vermieten
Neust. Markt 26, I.

Möbl. Zimmer,

auch mit Pension, billig zu verm.
Culmerstr. 28, II, r.

Möbl. Wohnungen von 3, 2, 1 Zim. mit Kabinett zu verm. (Ansticht Wachstr. 4.

Ein möbl. Zimmer für 2 Herren
mit Pension vom 1. Oktbr. zu verm.
Zu erfr. Strobandstr. 3-5 im Laden.

Ein freundl. möbl. Zimm. von so-
fort zu vermieten. **Araberstr. 5.**

Möbl. Zim. m. gut. Penf. f. 2 H.
Z. v. J. erfr. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Gr. u. H. möbl. Zimmer z. verm.
Gerbenstr. 13/15, Gartenhaus 2 Tr.

Frdl. möbl. Zimm. m. sep. Eing.
bill. z. verm. Copernikusstr. 39, III.

Möbl. Zimmer und H. Wohnung
von sofort zu verm. Strobandstr. 20.

Möbl. Wohnung mit Büchergelag
zu verm. **Tuchmacherstr. 26.**

1 möbl. Zim. a. d. Friedr. d. 6, IV.

Brombergerstr. 86

Barriere-Wohnung, 5 Zimmer, mit
reicht. Zubehör, besgl. 1. Etage schöne
Balkon-Wohnung, 2 Zimmer m. reichl.
Zubehör, und eine H. Wohnung, 2
Zimmer zc., besgl. Pferdebeställe, Wagen-
remisen und großer Lagerplatz sofort
billig zu vermieten. Zu erfragen
Wibbelmsplatz 6 bei August Glogau.

Albrechtstrasse Nr. 4.

Die von Herrn Stabsarzt Dr.
Stade bewohnte 5 zimmerige Woh-
nung ist verkehrshalber sofort
zu vermieten. Näheres Portier
Oestreich, Albrechtstraße 6.

Herrschastliche Wohnung,

Neustadt Markt 23, 1. Etage, be-
stehend aus 5 Zimm., Wabestube und
Zubehör, zu verm. Zu erfragen bei
Carl Kleemann, Gerechtestr. 15/17.

Wohnung Schulstr. 11

(Erdgeschoss), 7 Zimmer u. Erker-
zimmer nebst allen Zubehör, sowie
Gartenanlage, bisher von Herrn
Rittmeister Schoeler bewohnt, ist von
sofort oder später zu vermieten.

G. Soppart, Wachstr. 17, I.

Per 1. April 1903

eine Balkonwohnung,
1. Stock, 7 Zimmer, Entree, Wabe-
stube zc., zu vermieten
Seglerstraße 22.

Friedrichstr. 14, Eckhaus,

I. Etage,
herrschastl. Wohn., bestehend aus 3
Zimm., Wabezimmer und Kaminz.
Zubehör, auf Wunsch Büchergelag, vom
1. Oktober zu vermieten.

Gerechtestr. 15/17

eine Balkonwohnung, 1. Etage, be-
stehend aus 4 Zimmern, Wabestube
nebst Zubehör, ist vom 1. Oktober
zu vermieten.

Geb. Casper.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör,
zu vermieten **Wachstr. 2.**
Zu erfragen **Araberstraße 14.**

Eine herrschastl. Wohn. von 5 auch
7 Zimm., Garl., Wabezimmer, n. allem
reichl. Zub. von gleich bester Art, z. verm.
Adalbert Franke, Buchbinderstr.
Brombergerstraße 26.

Wohnung I. Etage,

3 Zimmer, Kabinett, Wabezimmer,
Entree, Balkon und aller Zubehör
zum 1. Oktober 1903 zu verm.
Schulstr. 22.

Kl. freundl. Wohnung,

3 Zimmer und Küche, von sofort zu
vermieten. **Heinrich Netz.**

Die 2. Etage Seglerstr. 7,

bestehend aus 5 Zimmern und groß.
Zubehör, ist vom 1. Oktober zu verm.
Herzberg.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, 2. Etage, vom
1. Oktober vermietet **A. Stephan.**

Balkonwohnungen

mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu
verm. **Motzer, Lindenstraße 9.**

Eine kleine Wohnung,

2 Zimmer, helle Küche und Zubehör,
zum 1. Oktober zu vermieten
Gerkenstraße 14, part.

Balkonwohnung,

3 Stuben und Küche, im 2. Stock,
für 450 Mark sofort zu vermieten
Wachstr. 10.

2 helle Zimmer,

Küche und allem
Zubehör, Zubehör zu verm.
Wachstr. 3. Zu erfragen pt.

Großes, zweifenstriges Zimmer,

unmöblirt, sofort zu vermieten
Wachstr. 10.

M. Zim. n. H. n. B. g. v. **Wachstr. 18.**

Unter Berücksichtigung

des Preisrückganges in den Fabriken und persönlicher Kassa-Einkäufe habe ich sämtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers im Preise ermässigt und biete meinen Kunden beim Einkaufe wirkliche Vortheile, ich hebe ganz besonders hervor:

Damen-Konfektion.

- Ein prachtv. Double-Jackett für 4,50 Mk.
- Ein entzückendes Golf-Cape für 5,50 Mk.
- Ein vornehmer Paletot für 8,75 Mk.
- Ein Paletot aus Zibilinstoff für 11,50 Mk.
- Ein reizend. Backfischpaletot für 7,75 Mk.
- Ein schönes Kinder-Jackett für 3,90 Mk.
- Ein niedl. Kindermäntelchen für 4,25 Mk.

Herren-Konfektion.

- Herren-Anzüge**
in modernen Façons, neuesten Stoffen von 10,50 bis 33,00 Mk.
- Herren-Paletots**
aus bester Qualität, sauberste Verarbeitung, von 10,00 bis 42,00 Mk.
- Herren-Joppen**
aus praktischen Lodenstoffen, gut sitzend, von 6,00 bis 22,00 Mk.
- Jünglings-Anzüge**
in modernen Façons aus dauerhaften Stoffen von 6,00 bis 21,00 Mk.
- Knaben-Anzüge,**
darin grösste Leistungsfähigkeit, von den einfachsten bis zu den denkbar besten Arten.

Neue Damen-Kleiderstoffe.

- Loden**
mit Noppen, praktisches Hauskleid, Mtr. 50 Pfg.
- Homespun,**
bekannt dauerhafter Stoff, Mtr. 90 Pfg., 1,40, 2,25 bis 4,00 Mk.
- Cheviot,**
in allen modernen Farben, Mtr. von 65 Pfg. bis 3,00 Mk.
- Crêpe,**
guter, haltbarer, wollener Stoff, Gelegenheitskauf, Mtr. 65 Pfg.
- Blousenstoffe**
in den schönsten Fantasiestreifen, Mtr. 70 Pfg. bis 4,00 Mk.
- Damentuch,** garant. gut. Tragen, reine Wolle, Mtr. 1,65 bis 6,00 Mk.

Gardinen und Teppiche.

- Teppich** 1/4 Afgan., garantirt solide Qualität, 4,25 Mk.
- Teppich** 1/4 echt Velour, seit Jahren als wirklich haltbar bekannt, 11,25 Mk.
- Salont Teppich** in allen Grössen, neueste Sezessionzeichnungen von 13,00 Mk.
- Gardinen** in engl. Tüll, gute haltbare Qualität, mit Band eingefasst, Mtr. 22 Pfg.
- Möbelstoffe und Portièren** in jeder Preislage.
- Tischdecken. - Läuferstoffe.**
- Bettvorleger. - Felle.**

Kaufhaus M. S. Leiser,

Altstädtischer Markt Nr. 34.

Zahn-Atelier
von
Emma Gruczkun.
Alle Arbeiten unter Garantie.
Schönste Behandlung.
Gerberstrasse 31, II, im Hause
des Herrn Kirmes.

Reiner Teint!
Gesichtspükel, Milzfresser, Haut- und
Nasenspitze, Hautunreinigkeiten, nach
wissenschaftlicher Methode, einzig und
allein schnell, sicher zu beseitigen
Mk. 2,- (franko Mk. 2,50) nebst
Lehrbuch: Die Schönheitspflege
Büchle als Rathgeber. Garantie für Erfolg
und Unschädlichkeit. Ueberrauschende
Wirkung. Unzählige Anerkennungen.
Berlin,
Otto Reidel, Eisenbahnstr. 4.

Feine Tafeläpfel,
gute Quisenbirnen,
Blutbirnen und
Winterbergamotten
sind zu haben in
Domaine Steinau
bei Tauer.

**Großes
Speichergrundstück**
in Thorn, Arbeiterstr., durchgehend
nach Baustr., ca. 900 qmtr. groß,
sodort zu verkaufen. Vermittler ver-
beten. Gest. Angebote unter G. Z.
an die Geschäftsstr. d. Bta.

Schneidemühle
zu verpachten.
Bruno Ulmer,
Culmer Chaussee 49.

**Feldbahnschienen
und Lowries,**
gebraucht, gegen Kasse per sofort
zu kaufen gesucht. Angebote
unter F. F. an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung erbeten.

Gemülleimer
aus starkem, verzinktem Eisenblech,
der Polizei-Verordnung entsprechend, in solider,
kräftiger Ausführung,
mit auffallend praktischem Deckel-Verschluss
offeriren billigst
C. B. Dietrich & Sohn.

**Kinder- u. Sportwagen,
Balkon- und Garten-Möbel,**
sowie sämtliche Korbwaren empfiehlt in großer Auswahl
M. Sieckmann,
Schillerstrasse 2.

Neues Magdeburger Pflaumen-Mus
aus erster Hand
unübertroffen!
Emailliergefäße in allen Farben.
Kübel, 30-60 Pfd. Zuh., p. Btr. Mk. 14
Emaill.-Kochtopf, 30 Pfd., Mk. 5,50
Emaill.-Kochtopf, 18 Pfd., Mk. 3,90
Emaill.-Eimer, 25 Pfd., Mk. 4,50
Emaill.-Eimer (hart), 40 Pfd., Mk. 6,50
Emaill.-Eimer (hart), 30 Pfd., Mk. 5,00
Emaill.-Eimer, 9 Pfd. Zuh., Mk. 2
Emaill.-Eimer (hart), 30 Pfd., Mk. 5,00
offert alles ab Magdeburg gegen Nachnahme
Ww. Wilhelmine Klaus, vorm. Wilh. Klaus, Musfabrik, Magdeburg-N. 4.

**Kleider-
Seide!**
Nur schwarze Kleider-Seide
führt das Spezialhaus v. **Hch. Hense, Krefeld** Nr. 25
in garantiert haltbarer Ware, glatt und gemustert,
von Mk. 8.- an. Keine Reisende, keine Zwischenhändler.
Bavor Sie anderswo kaufen wollen, lassen Sie sich franko
Muster senden. 50 Mark erhält, wer nachweist, gleich
gute Ware, en détail billig zu kaufen.
Friedrichstraße 8
ist im III. Gesch. eine Wohnung, be-
stehend aus 4 Zimmern, Küche, Neben-
gelass, Badestube etc., zum 1. Oktober
zu vermieten. Näheres beim Portier.
Baderstraße 9
ein großer Laden und ein großer
Lagerkeller per sofort oder vom
1./10. zu vermieten.
G. Immanns.

Unsere diesjährige Kampagne
beginnt am
Dienstag den 7. Oktober.
Die Annahme der Arbeiter findet Montag den
6. Oktober, morgens 8 Uhr, auf dem Fabrikhofe statt.
Legitimationspapiere, sowie die Karten für die In-
validitäts- und Altersversicherung sind mitzubringen.
Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch
aufweisen.
Culmsee, im September 1902.
Zuckerfabrik Culmsee.

Gemüll-Eimer
nach polizeilicher Vorschrift
zu billigsten Preisen.
J. Wardacki,
Inh.: W. von Broekere,
Eisenhandlung, Thorn, Breitestr. 19.
Jagdgewehre.
Jagdaccessorien.
Baumaterialien.

Schönster Glanz auf Wäsche
wird selbst der ungeübten Hand garantiert
durch den höchst einfachen Gebrauch der welt-
berühmten
Amerikanisch. Glanzstärke
von
Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig.
Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden
Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro
Packtet 20 Pfg.; käuflich in den meisten Ko-
lonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.
Goldene Medaille
Weltausstellung Paris
1900.
Immobilien, großes, 3 fenstriges
Zimmer zu vermieten. Zu erfragen
Culmerstr. 28, im Laden.
Eine freundl. St.-Wohnung von
3 Zimmern und Zubehör billig zu verm.
Gerberstr. 13/15. Zu erfr. daselbst.

Culmer Chaussee 49
mit einige Schuppen, Tischlerei,
Pferdeställe, Lagerplätze, letztere
mit auch ohne Lagerräume, und ein
freistehendes
Komptoirgebäude,
enthaltend 5 heizbare Räume (auch
für andere Zwecke geeignet), getheilt
auch im ganzen zu vermieten.
Bruno Ulmer.

**Grosser
heller Laden**
Neuabthürer Markt 23, zu jedem
Geschäft sich eignend, mit anschließen-
der Wohnung, vom 1. Oktober zu
vermieten. Zu erfragen bei
Carl Kleemann, Gerechtheitr. 15/17.

Ein Laden
nebst Arbeitsraum und Wohnung
per 1. Oktober a. c. zu vermieten.
A. Glückmann-Kaliski.

Einen Lagerkeller
und einen großen Speicher von
sogleich zu vermieten
Brüdenstraße 14, I.

Messienstraße 136,
2. Etage, eine Wohnung, 3 Zimmer,
Küche und aller Zubehör, für 280 Mk.
pro Jahr vom 1. 10. ab zu ver-
mieten. Näheres durch
Herrn Karl Engel in dems. Hause.

Albrechtstraße 2.
Wohnung von 4 Zimmern mit
Badeeinrichtung z. 1. Oktober z. verm.
Näh. Portier Ostreich, Albrechtstr. 6.

Eine kleine Wohnung,
2 Zimmer, Küche und Zubehör, ist
vom 1. Oktober ab zu verm.
Waldstraße 29 a. II.

Culmerstraße 2
sind in der 1. Etage eine Wohnung, 3
Zimmer und Zubehör, sowie in der 2.
Etage 6 Zimmer und Zubehör, zum
1. Oktober zu vermieten.
Siegfried Danziger.

2 Zimmer,
Küche, Zubehör, sowie ein Keller,
welcher bisher als
Malerwerkstätte
benutzt wurde, vom 1./10. zu verm.
Zu erfr. **Bäckerstr. 9, part.**
1 II. Hinterwohnung zu 12 Mk.
p. Mon. z. verm. **Coppernifustr. 24.**

Männliches und weibliches Denken.

In einer Zeit, wo eine radikale Frauenbewegung vollständige Gleichstellung der Frau mit dem Manne auf allen Gebieten des Wissens und des öffentlichen Lebens erstrebt, erscheint von kapitaler Bedeutung die Frage, ob die als unerlässliche Voraussetzung für solche Gleichstellung zu fordernde Gleichwertigkeit der geistigen Leistungsfähigkeit zwischen Frau und Mann — von einer Gleichwertigkeit der körperlichen Leistungsfähigkeit kann ohnehin keine Rede sein — überhaupt vorhanden ist. Diese Frage sucht der Direktor der brandenburgischen Provinzialanstalt für Epileptische zu Potsdam, Dr. med. Kluge, in einer „Männliches und weibliches Denken“ überschriebenen, beachtenswerten Schrift (Verlag von Karl Marhold in Halle a. S.) zu beantworten.

Der Mensch denkt bekanntlich in Worten. Ohne Worte sind keine Vorstellungen, ist kein Denken möglich. Alle Worte, deren wir zum Denken bedürfen, stellen Sachen oder Personen vor, die wir uns genauer nur gegenwärtigen können, wenn wir sie uns handelnd vor das innere Auge führen; sie stellen Vergleiche dar, die einer Thätigkeit entnommen sind, sie haben es mit einer Bewegung zu thun, einem Machen, einem Stellen, einem Geben, Nehmen zc. Wir denken also bei unserem Sprechen in Vorstellungen, die es mit Bewegungen zu thun haben, d. h. wir denken in Bewegungsvorstellungen. Die Frage nach dem Unterschiede zwischen männlichem und weiblichem Denken spitzt sich also auf die Frage zu: In welcher Weise gehen die Bewegungsvorstellungen bei dem Manne, in welcher Weise bei der Frau vor sich? Um die hier in Betracht kommenden Momente klar zu machen, führt Dr. Kluge ein typisches Beispiel aus dem Vorstellungskreise des jugendlichen Menschen an: das Mädchen spielt mit seiner Puppe, der Knabe baut und arbeitet mit seinen Klöben, seinem Sande, seinem Handwerkszeug. Was thut im Grunde hierbei das Mädchen? Es geht mit seiner Puppe wie mit einem Menschen um, es wiederholt mit ihr alle die Verhältnisse, die es um sich her beobachtet hat, es spricht und verkehrt mit ihr in ganz persönlicher Weise. Es ist bei diesem Spiel nicht die Rede von intellektueller Geistesarbeit, es handelt sich nicht um ein Abwägen von Ursache und Wirkung. Alles dreht sich um ein Darstellen von Szenen, um ein Spielen mit dem, was es bei anderen geschaut, ein Schauspiel. Noch enger gefaßt, so reproduziert das Mädchen die Worte, die Besten und all' die äußeren Erscheinungen, die es bei seinen Angehörigen und Bekannten sah. Es wiederholt somit alle die Bewegungsvorstellungen, die seine Umgebung bei diesem oder jenem Gedankengange bekundete, die sie in dieser oder jener Lage zu erkennen gab. Es handelt sich also hierbei um ein Reproduzieren von Situationen mit ihren äußeren Befindungen, um ein Denken in Situationsbildern.

Im Gegensatz zum Puppenspiel des Mädchens handelt es sich bei dem Bauen und Santieren des Knaben beständig um ein Abprobieren des Gleichgewichts, um ein Verändern der Form, um ein Tagiren der Kraft. Wohl schweben auch ihm Situationsbilder vor, er denkt vielleicht an ein schönes Schloß, das er konstruieren will, und hat hiervon ein ganz spezielles Situationsbild, in welchem er als Beschauer einem stolzen Don gegenübersteht. Aber diese Zielvorstellung wird ihm schließlich fast zur Nebensache, das Wichtigste ist ihm das Konstruieren selbst, das Sandeln, das Produzieren. Beim Mädchen hat man es also mit Situationsbildern und mit lebhaften Sprachbildern zu thun, beim Knaben mit den einfachen Bewegungen und weniger deutlichen Worten; bei jenem handelt es sich um die Reproduktion äußerer Situationen, bei diesem um das Bestreben zum Schaffen neuer Werke, wären diese auch noch so unscheinbar.

In der Schule legt das Mädchen für alle Ereignisse des Geschehens, des Religions-, des Literaturfaches eine große Emphänglichkeit an den Tag; auch hierbei handelt es sich wieder um Situationen, um Situationsbilder. Das Mädchen versteht sich schnell in die verschiedensten Situationen, findet leicht die dazu gehörigen Worte und kann schnell aus der einen Stimmung in die andere versetzt werden. Der Knabe dagegen ist ungewandter und sprachlich schwerfälliger, seine

Stärke liegt auf anderem Gebiete, auf dem Gebiete, wo es sich wieder um ein Messen und Vergleichen, ein Wägen und Tagiren handelt, auf dem Gebiete der Mathematik. Das ganze mathematische Denken hat es nur mit einfachen Bewegungen und mit einfachen Kraftänderungen zu thun. Alles bezieht sich auf irgend eine Einheit, die ich ein-, zwei-, zehn-, tausend- oder x-mal einer Sache zusetze oder wegnehme. Immer handelt es sich um das Ausführen einer Bewegung nach dieser oder jener Richtung hin, immer um ein Manipulieren mit einer Kraft im positiven oder negativen Sinne, immer um ein Stellen, Sehen, Legen, um die einfachsten Vorgänge der Bewegung.

Die Entwicklung des Mädchens ist erheblich früher abgeschlossen, als die des Knaben. Das junge Mädchen wird schon für voll angesehen und kann sich in Kritik und Urtheil ergehen, wenn der Jüngling dem gesellschaftlichen Leben noch fern stehen muß. Auch hier liegt der Grund in der verschiedenartigen Denk- und Empfindungsweise der beiden. Das Mädchen hält sich beständig an die äußeren Erscheinungen und Verhältnisse, an die Menschen, an das Persönliche. Das alles aber läßt sich schnell und lebhaft aus dem äußeren Verhalten erkennen und wiedergeben. Daher ist es auch gerade dem Mädchen so leicht, sich verhältnismäßig schnell bald in diese, bald in jene Situation hineinzufinden; daher hat es auch geradezu das Bedürfnis, in Situationsbildern zu denken; daher ist es auch so natürlich auf den Verkehr mit den Mitmenschen angewiesen. Weil nun der weibliche Mensch sich leicht und lebhaft in die Lage des anderen versetzt, so entstehen ihm auch so schnell und lebendig die Empfindungsqualitäten der Lust und Unlust, wie sie der jeweiligen Fall ins Leben ruft. Die Gesamtanlage dieses warmen Mitempfindens ist es, die das Weib zum gemüthvolleren Menschen macht. Das Mädchen und das Weib will aber nicht nur mitempfinden, sondern es verlangt auch seinerseits Mitempfindung, Theilnahme und Interesse für seine Person, und hieraus erklärt es sich auch, weshalb das junge Mädchen dem eigenen Ich gern einen gewissen Nachdruck zu verleihen sucht dadurch, daß es seiner Person ein möglichst auffallendes und interessantes Aussehen verschafft. Aus dieser nämlichen Anlage des Mädchens, vornehmlich in Situationsbildern zu denken, erklärt sich auch die Unbeständigkeit, die von jeher einen Charakterzug des weiblichen Wesens ausgemacht hat. Vermöge ihrer lebhafteren Empfindung verlangt die weibliche Natur nach größerem Wechsel ihrer Eindrücke und Vorstellungen, und so ergreift sich bei ihr die Sucht nach neuem, das Verlangen nach Abwechslung. Darans ist auch die Subjektivität und Parteilichkeit zu erkennen, die dem Mädchen und Weib nun einmal eigen ist.

Der Jüngling und Mann dagegen ist der objektive Denker und muß es seiner ganzen Anlage nach sein. Der männliche Mensch hat eine ganz anders geartete Muskelanlage als der weibliche, damit ist auch sein Muskelsinn ein anderer. Muskelsinn ist die Empfänglichkeit des Gehirns für Bewegungsempfindungen, welche letztere wiederum mit den Bewegungsvorstellungen, in welchen, wie oben angedeutet, das menschliche Denken sich vollzieht, unzertrennlich verbunden sind. Während es beim weiblichen Menschen sich bei der Betätigung des Muskelsinnes zu meist um leichte und schnellwechselnde Vorgänge handelt, arbeitet der Mann weit intensiver und nachhaltiger. Gewiß denkt auch der Mann in Situationsbildern, aber er will sich dieselben nicht unmittelbar aufdrängen lassen, er sucht überall nach Ursache und Wirkung und will auf sachliche Weise von einer Thatsache auf die andere kommen. Sein langsameres, aber angestrengter arbeitendes Muskelsinn zieht auch bei den Ereignissen des Lebens Vergleiche, macht Zusammenstellungen, führt Berechnungen aus, ergeht sich in Erwägungen, wendet die Dinge hin und her, sucht nach dem Für und Wider, dem Plus und Minus: kurz, er denkt auch hier mathematisch, wie das Vergleichen, Zusammenstellen, Wägen zc. ja Vorgänge des einfachen, ursprünglichen Bewegungsinnes sind. Darum muß das Denken des männlichen Individuums ein ruhigeres, beständigeres sein, darum muß ihm auch mehr Sachlichkeit und Objektivität inwohnen. Darum ist es auch ein gründlicheres und wahreres.

Aus alledem zieht Dr. Kluge den Schluß, daß das weibliche Denken im Gegensatz zum männlichen minderwertig zu nennen ist, woraus sich dann von selbst ergibt, daß die Frau ihrer ganzen geistigen Veranlagung nach nicht befähigt ist, auf den Gebieten des Wissens und des öffentlichen Lebens mit dem Manne in erfolgreichem Wettbewerb zu treten oder gar volle Gleichstellung mit demselben zu beanspruchen. Nichtsdestoweniger legt Dr. Kluge ausdrücklich Verwahrung ein gegen die Anschauung, als sei der Frau jegliche Mitwirkung im öffentlichen Leben zu versagen, als stehe ihr kein Platz zu auf dem Gebiete des sozialen Schaffens. Er stellt im Gegentheil fest, daß es eine ganze Reihe von Berufen und Beschäftigungsarten giebt, in denen die Frau eine volle Arbeitskraft abgeben wird, dort nämlich immer, wo es sich um eine Thätigkeit handelt, welche das Denken in Situationsvorstellungen vornehmlich beansprucht; so bei allen Einrichtungen, die der Verkehr im Gefolge hat, so bei statistischen Arbeiten, so auch bei wissenschaftlichen Zusammenstellungen und Registrierungen. Vom Uebel nur wäre unter Voraussetzung der Durchsichtigkeit — unter Umständen, welche selbstverständlich auf beiden Seiten Ausnahmen aufweisen — ihre Mitarbeit in den streng wissenschaftlichen Fächern, da hier das einfache, wahre und produktive Denken die allererste Vorbereitung ist.

Mag auch die Theorie Kluges nicht in allen Punkten unanfechtbar sein, so wird doch sein Schlußurtheil Zustimmung finden, daß die Frau ihren natürlichsten Platz in der Familie hat: Einmal, weil es die erste Pflicht des Weibes ist, Mutter zu werden; zum zweiten aber, weil sie vornehmlich dazu berufen ist, des Kindes Erziehung in die Hand zu nehmen. Das Kind wird geboren mit allen Anlagen, vermöge deren es die Erscheinungen der Außenwelt in sich aufnimmt und sich einverleibt. Die äußeren Vorgänge aber imponiren ihm nur als Situationsbilder, und nach diesen zeigt es ein unermüdeliches Verlangen, einen förmlichen Hunger. Bunt und wirr mißt es alles um sich her auf, wenn nicht ein leitender Geist seine Eindrücke ordnet. Mit ihrem Denken in Situationsvorstellungen und den dabei entstehenden leichten und harmonischen Gefühlen wird ihm die Mutter hier besser als der langsamere und erstere Vater zur Hand gehen; sie wird ein Situationsbild aus dem anderen zwanglos erklären, wird durch Wahrheiten einer neuen Vorstellung bald begeistern, bald betrüben. Daher bietet die mütterliche Arbeit in der Kinderstube ein Gegengewicht zu der ersten und nüchternen Erziehung der Schule, welche ja in erster Linie das produktive, das mathematische und männliche Denken heranzubilden will, das Denken, das an den Bestand sich wendet und das die Willenskraft und den Charakter stärken will. Und auch darin wird Dr. Kluge Zustimmung finden, daß der Frau in der Kindererziehung eine Aufgabe gestellt ist, wie sie begeisternd und beglückend nicht sein kann: Der Gesellschaft soll sie wohlgezogene Kinder übergeben, und auch der Ewigkeit ist sie verantwortlich, denn in ihren Kindern lebt sie selbst weiter in immer neuen Generationen.

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser als Hauswirth.) Ueber den Kaiser berichtet der Berliner Chronist der „Hamb. Nachr.“: Die Kostspieligkeit der Reisen des Kaisers ist hier und da kritisiert worden; und doch weiß ich aus bester Quelle, daß seine Reisen bedeutend weniger kosten, als es bei denen des doch gewiß sehr sparsamen alten Kaisers der Fall gewesen ist, daß in den beiden letzten Jahren die Reiseausgaben sogar erheblich unter dem ausgeworfenen Budget geblieben sind. Im kaiserlichen Haushalt pflegt man gut zu rechnen; man sagt, daß auch die Kaiserin zu rechnen versteht. Daß der Kaiser seit einigen Jahren selbst bei Fürstenbesuchen nur deutschen Champagner herumreichen läßt, dürfte bekannt sein. Bei den Besuchen des Kaisers in Offizierkasinos ist französischer Sekt stark verpönt. Einmal hat man ihm Moët et Chandon mit der Etikette einer deutschen Marke vorgesetzt; das ist den lustigen Herren schlecht bekommen. Uebrigens trinkt der Kaiser sehr mäßig, ohne gerade Temperenzler zu sein; Liqueur und Cognac genießt er gar nicht; aber ein gutes Glas Bier liebt er, wenn er bei seinen Offizieren

sitzt, und dann pflegt ihm stets ein frisches Glas gereicht zu werden, auch wenn das vor ihm stehende erst halb geleert ist. Für Delikatessen hat er nichts übrig; dagegen viel für eine sogenannte Hausmannskost, ähnlich wie sein Vorfahre, der rauhe Soldatenkönig Friedrich Wilhelm, der Karpen in Bier und Wildpret mit thüringischen Klößen allen kostspieligen Lederbissen vorzog. Mit dem Rauchen ist der Kaiser sehr vorsichtig geworden. Das war er früher nicht; da bevorzugte er die schweren Doct. Jetzt raucht er nur auf der Jagd seine Pfeife und läßt sie häufig kalt werden, und raucht dann und wann auch eine sogenannte nikotinfreie Zigarre. Oft auch pausirt er wochenlang ganz mit dem Rauchen. Das ist für die Raucher in seiner Umgebung böse. Nach einem Diner hat man gern seine Zigarre zum Kaffee, aber in den „rauchlosen Zeiten“ werden überhaupt keine Zigarren gereicht.

(Marten und Hidel.) Der aus dem Gumbinner Nordprozeß bekannte Wachtmeister Marten sowie der Sergeant Hidel werden nach Hamburg ziehen. Marten fand bereits in einem dortigen Getreidegeschäft eine Anstellung, Hidel hat Ausichten, als Zollbeamter beschäftigt zu werden. Auch der junge Marten wird später nach Hamburg kommen.

(Submissionsblüten bedenklicher Art.) kamen am Montag im Bureau der Berliner städtischen Kanalisationswerke ans Licht. Es handelt sich um die Verlegungsarbeiten eines neuen Hauptdruckrohrstranges in einer Länge von 5000 Meter und 1200 Millimeter lichte Weite. Für diese Arbeiten betrug die höchste Forderung 229 400 Mark, die niedrigste Forderung 94 310 Mark. Zehn weitere Angebote variierten zwischen 106 924 Mark und 233 235 Mark.

(Wegen Kurpfuscherei) wurde am Donnerstag der „Heilfürstler“ Rudolf Laabs, der die schwierigsten Krankheiten „unter Garantie“ zu heilen verspricht, vom Berliner Schöffengericht zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt. Der Gerichtshof hielt den Thatbestand des Betruges schon dadurch für nachgewiesen, daß der Angeklagte in seinen Anzeigen Heilung „unter Garantie“ versprach, wozu nicht einmal ein renommirter Arzt im Stande sei.

(Feuersbrunst.) In dem Dorfe Grölsdorf, Kreis Königsberg (Neumark) wurden, wie die „Dberztg.“ meldet, am Mittwoch durch einen großen Brand 7 Bauernwirtschaften und ein Arbeiterwohnhaus, im ganzen 25 Gebäude in Asche gelegt.

(Brandunglück.) Die Möhring'sche Holzwaarenfabrik in Delze wurde in der Nacht zum Donnerstag von einer Feuersbrunst heimgesucht. 2 Kinder im Alter von 19 und 6 Jahren sind verbrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

(Verunglückter Luftschiffer.) In einem Orte bei Honnes ist ein fährerloser Ballon niedergegangen. Zahlreiche Blutspuren im Korbe lassen auf ein Unglück schließen, das dem Führer des Fahrzeuges, dessen Mähe sich noch vorfindet, zugestossen ist. Wo der Ballon her ist, weiß man bis jetzt noch nicht.

(Eine Radrennbahn verbrannt.) Mittwoch Morgen gegen drei Uhr entstand auf dem Frankfurter Sportplatz Großfeuer. Die Tribünenbauten sowie das Holzwerk der Rennbahn wurden ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend.

(Der 20 jährige Mörder Grabič), welcher am 3. August in Leipzig die achtjährige Anna Klein getödtet hatte, ist der Irrenanstalt Flehzig überwiesen worden.

(Stiftungen.) Der in Rittenberg verstorbene Magistratsrath Kommerzienrath Michael Kohn hat leibwillig eine großzügige Zuwendung für die Stadtgemeinde angeordnet. Er bestimmte nämlich Werthe, die auf 800 000 Mark geschätzt werden können, für die Stadt. Während 10 Jahren sollen die Renten zu dem Grundstockvermögen geschlagen werden. Nach Verlauf dieser Zeit soll dann die Summe zur Ausschüttung der Stadt verwendet werden. — Der in Triest verstorbene Großindustrielle Georg Galatti hat sein ganzes 1/2 Millionen Kronen betragendes Vermögen der Stadt Triest zur Gründung eines Krankenhauses hinterlassen.

(Von Zellin e) soll noch immer keine Spur gefunden sein. Die Blättermeldung, daß man eine Spur von Zellin entdeckt habe, entspricht, wie die Wiener Polizei erklärt, nicht den Thatsachen. Die Nachricht beruht

tediglich auf Gerücht oder ist auf Mystifikation zurückzuführen.
 (Ein Wirbelsturm) ist einem Privattelegramm zufolge über die Provinz Catania niedergegangen, der viele Häuser, u. a. die Villa Bellini und die Bahnstrecke stark beschädigt habe. Auch im Bezirk Modiba habe der Zyklon großen Schaden angerichtet; dort seien sogar Menschen dabei umgekommen. — Der Aetna droht wieder thätig zu werden. Zwei Vulkane auf den Inseln der Solie-Gruppe, Vulkano und Stromboli, sind schon seit einigen Tagen thätig.

(Der größte Straßenbahnhof Europas) ist nicht, wie längst behauptet wurde, der der Straßenbahn in Manchester, der 264 Wagen faßt, sondern der Bahnhof Gutfenstraße der großen Berliner Straßenbahn. Dieser faßt bequem 320 Wagen.

(Ein neuer amerikanischer Frauenberuf) ist der der Brautjungfer. Dieser Beruf soll denen, die ihn ausüben, ganz schöne Einnahmen bringen. Bei einer Hochzeit, die kürzlich stattfand, waren 15 solche Ehrenjungfrauen gemietet worden, und jede erhielt außer ihrer Toilette noch ein Geschenk von 20 Dollars. Eine junge Dame, die als eine große Schönheit bekannt ist, hat bereits über 200 Hochzeiten als

Brautjungfer mitgemacht und herrliche Geschenke für die Ausübung ihres eigenartigen Berufs erhalten.
 (Ein ungewöhnliches Testament) hat der dieser Tage verstorbene amerikanische Millionär Stratton, der Entdecker der Cripple-Creek-Goldgrube gemacht. Von seinem großen Vermögen hinterließ Mr. Stratton nämlich 13 Millionen Dollars wohlthätigen Instituten und nur 50 000 Dollars (200 000 Mark) seinem einzigen Sohn.

Berantwortlich für den Inhalt: Heinz Barmann in Thorn.

Ausländische Notierungen der Daugiger Produkte-Börse
 vom Freitag den 26. September 1902.
 für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantaen werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
 Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
 inländ. hochbunt und weiß 715—783 Gr. 135—152 Mk. bez.
 inländ. bunt 750—772 Gr. 138—148 Mk. bez.
 inländ. roth 729—761 Gr. 131—143 Mk. bez.
 transito hochbunt und weiß 745—783 Gr. 123—131 Mk. bez.
 transito roth 783 Gr. 117 Mk. bez.
 Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
 inländ. großfrüchtig 690—738 Gr. 120—126 Mk.
 Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
 inländ. große 621—644 Gr. 112—118 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 126 Mk. bez. transito Victoria 133 Mk. bez.
 Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk. bez. transito 98 Mk. bez.
 Mais per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter 196 Mk. bez.
 Datteln per Tonne von 1000 Kilogr. transito 165 Mk. bez.
 Kleie per 50 Kilogr. Weizen-4,00—4,17 1/2 Mk. bez. Roggen-4,42 1/2 Mk. bez.
 Der Vorstand der Produktenbörse.

Hamburg, 26. Sept. Rüböl ruhig, loco 53 — Kaffee ruhig, Uruja 2000 Sack. — Petro-leum stetig, Standard white loco 6,60. — Wetter: Dunst.

28. Sept.: Sonn.-Aufgang 6. 2 Uhr. Sonn.-Unterg. 5. 51 Uhr. Mond-Aufgang 2. 1 Uhr. Mond-Unterg. 4. 11 Uhr.
 29. Sept.: Sonn.-Aufgang 6. 4 Uhr. Sonn.-Unterg. 5. 49 Uhr. Mond-Aufgang 3. 16 Uhr. Mond-Unterg. 4. 58 Uhr.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft
NICHOLS & Co. BERLIN SW. 19
 Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafstrasse.
 Eigene Fabrik in Orfeld

Mühlen-Etablissement in Bromberg. Preis-Courant.
 (Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 27. 9. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	14,80	15,20
Weizengries Nr. 2	13,80	14,20
Kaiserszugmehl	15,—	15,40
Weizenmehl 000	14,—	14,40
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	13,20
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	13,—
Weizenmehl 0	8,—	8,40
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,80	5,—
Roggenmehl 0	11,20	11,40
Roggenmehl 0/1	10,40	10,60
Roggenmehl 1	9,80	10,00
Roggenmehl 2	7,—	7,20
Kornmehl	8,60	8,80
Roggen-Schrot	8,40	8,60
Roggen-Kleie	5,—	5,20
Gersten-Graupe Nr. 1	13,20	13,20
Gersten-Graupe Nr. 2	11,70	11,70
Gersten-Graupe Nr. 3	10,70	10,70
Gersten-Graupe Nr. 4	9,70	9,70
Gersten-Graupe Nr. 5	9,20	9,20
Gersten-Graupe Nr. 6	9,—	9,—
Gersten-Graupe grobe	9,—	9,—
Gersten-Größe Nr. 1	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 2	9,—	9,—
Gersten-Größe Nr. 3	8,70	8,70
Gersten-Rochmehl	7,50	7,50
Gersten-Futtermehl	5,20	5,20
Gersten-Buchweizenmehl	16,50	16,50
Buchweizenmehl I	15,50	15,50
Buchweizenmehl II	15,—	15,—

Rudolph Hertzog

Gründung 1839.

BERLIN C.

Breitestr. 12-18.

Neue Damen-Kleiderstoffe.

Glatte und melirte Damentuche	Breite 105/140 cm	Meter	1,50 Mk. bis	8,— Mk.
Homespun- und Zibeline-Stoffe	Breite 110/140 cm	Meter	1,35 Mk. bis	7,50 Mk.
Noppenstoffe, englischer Geschmack	Breite 95/130 cm	Meter	1,25 Mk. bis	7,— Mk.
Gestreifte und karrirte Blousenstoffe	Breite 90/130 cm	Meter	0,90 Mk. bis	3,50 Mk.
Einfarbige und gestreifte Cheviots	Breite 90/140 cm	Meter	1,— Mk. bis	4,50 Mk.
Kostümstoffe für Schneiderkleider	Breite 120/130 cm	Meter	4,25 Mk. bis	6,50 Mk.
Kammgarn- und Zwirnstoffe	Breite 95/130 cm	Meter	1,50 Mk. bis	5,25 Mk.
Blaugrüne Karos, Streifen, Melangen, letzte Neuheit	Breite 95/130 cm	Meter	1,50 Mk. bis	8,— Mk.
Ausländische Fantasie-Stoffe	Breite 120/140 cm	Meter	4,50 Mk. bis	9,— Mk.

Besonderer Hinweis:

Grosses Angebot wohlfeiler Kleiderstoffe

in jeder Geschmacksrichtung und in der Preislage von 55 Pfennig bis 1 Mark.

Proben franko.

Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

Der illustrierte Haupt-Katalog für Seidenwaaren, Kleiderstoffe, weisse Baumwollwaaren, Leinen, Wäsche, Trikotasen, Handschuhe, Krawatten, Damen- und Kinder-Konfektion, Herren-Konfektion, Schürzen, Schirme, Decken etc. ist erschienen und wird auf Wunsch franko zugesandt, ebenso der Spezial-Katalog für Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Linoleum, Fahnen etc. * * * * *

Bekanntmachung.

Die Barzellen Nr. 19 mit 2,16 ha, Nr. 28 mit 2,40 ha, Nr. 29 mit 2,26 ha, Nr. 5 mit 2,82 ha, Nr. 13 mit 3,54 ha, Nr. 13 mit 3,62 ha, Nr. 14 mit 2,80 ha, Nr. 9 mit 4,26 ha des Gutes Weichhof, welche pachtfrei geworden sind, sollen vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig verpachtet werden. Pachtkaufliche werden erlucht, sich wegen der Vorzeichnung der Barzellen, sowie zur Einsicht in die Verkaufsbedingungen auf dem Geschäftszimmer des hiesigen Oberförsters, Rathaus 2 Treppen, Aufgang zum Stadtbauamt, Freitag am Vormittag zwischen 9 und 11 Uhr zu melden. Thorn den 17. August 1902. Der Magistrat.

Eine möbl. Wohnung

in der Büschengasse vom 1. Oktober zu verm. 3. etagen Strobandstr. 15.

Bekanntmachung.

Die Instandsetzungsarbeiten an den Pappbäckern des Schlachthofes sollen öffentlich vergeben werden. Angebotsformulare und Bedingungen sind vom Stadtbauamt für 50 Pf. zu beziehen. Die Angebote sind bis zum 30. d. Mts., vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamt einzureichen. Thorn den 24. September 1902. Der Magistrat.

Wäsche jeder Art wird sauber angefertigt. Junge Mädchen, die das Wäschewaschen erlernen wollen, können sich melden Mauerstr. 71, I, bei Frau Donatta.

Kräftigen Mittagstisch, sowie gutes Lagerbier empfiehlt Julius Standarski, Seglerstr. 11.

Ein kleiner Laden zu vermieten Culmerstr. 7. Kleine Wohnung für 110 Mk. verm. E. Pöling, Gerechtigstr. 6.

Das zur Joh. Skrzypnik'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend in:

Zigarren, Zigaretten, Rauch- und Schnupftabak, Portemonnaies, Zigarrentaschen u. im Tagvertrieb von Nr. 2537/41, soll im ganzen verkauft werden. Schriftl. Angebote werden bis zum 30. September cr. bei dem unterzeichneten Konkursverwalter entgegen genommen; mit den Angeboten ist eine Bietungssicherheit von 400 Mk. zu hinterlegen.

Näheres durch den Konkursverwalter Robert Goewe.

Offertire Kalmit Superphosphat, Thomasmehl, Saatroggen, Saatweizen, Johannisroggen mit vicia villosa. H. Safian.

Möbl. Zimm. 3. verm. Bäderstr. 47, III.

W. Spindler

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.
Färberei und Chemische Waschanstalt.
Annahme in Thorn
 Brückenstr. 32
 bei

A. Böhm.

Lemon-Squash,

alkoholfreies, erfrischendes Tafelgetränk, in Patentflaschen à 10 Pf., offerirt F. A. Mogilowski, Culmerstr. 9.

Neue Fettheringe,

hochrein im Geschmack, sowie sämmtl. Kolonialwaaren in bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Prima oberjäh. Steintohlen, Kief. Stobholz I. u. II. Kl., Kleinholz 4. und 5. Schnitt, liefert billigst frei Haus Max Mendel, Westl. 137.

Grabbitter werden billigst angefertigt. A. Wittmann, Seilgassestr. 7/9.

M. Berlowitz, Thorn, Konfektion für Damen, Herren und Kinder, besonders billige Preise.

27 Seglerstrasse 27.

Dem geehrten Publikum der Stadt Thorn und Umgegend gestatte mir meine **Strumpf- u. Socken-Fabrik** bestens zu empfehlen. Strümpfe werden auch angestrickt.
Das Unternehmen hat den Zweck, armen, anständigen Mädchen Beschäftigung und Unterhalt zu gewähren. Dieselben sind mit Maschinenarbeit sehr gut vertraut, sodass allen Anforderungen des Publikums entsprechen werden kann.
Meine Strumpf-Fabrik befindet sich seit 1. April Copernicusstraße Nr. 21, II. Etage.
H. von Slaska.

Strümpfe und Socken, Anstricken 10 Pfennige
pro Paar Arbeitslohn.
Als Material werden nur beste Garne verwendet.
Alleinige Annahmestelle:
Lewin & Littauer,
Königsstr. 21.

Elektrische Haustelegraphen und Telephonanlagen
werden streng fachgemäß ausgeführt. Reparaturen daran, sowie an Fahrern, Automaten, sämtlichen elektr. Apparaten und Automobilen werden unter Garantie übernommen.
Th. Gesicki,
Elektriker und Mechaniker,
— gegründet 1874 —
Thorn, Grabenstraße 14.

Neuen **Gebirgs-Himbeer-Syrup** empfehlen **Anders & Co.**

Hengstenbergs Nähmaschinen mit dem Anker

sind seit einem Vierteljahrhundert bekannt als ein Fabrikat von höchster Vollkommenheit. Die Fabrik baut alle Systeme, wie Singer-Baugschiff, Schwingenschiff, Rundschiff-Schnellnäher usw. Rundschiff-Schnellnäher mit Kugellagern kostet bei mir nur 100 Mk. Auch eignet sich dieselbe besonders zum Sticken.
Die Untermaschine hat den Vorzug, daß dieselbe auf jedem unebenen Fußboden durch Patentständer feststeht.
Stets Lager bei
H. Loerke, Uhrmacher,
Copernicusstr.

Kinderwagen und Sportwagen
in einfacher bis zur elegantesten Ausführung empfiehlt billigst **Walter Brust,**
Thorn,
Friedrichstr.-Ecke Albrechtstr.
Mechanische Werkstatt,
Fernsprecher Nr. 308.

Den von Herrn Heinrich Arnoldt seit über 20 Jahren innegehabten **Laden** vermiethet zum 1. Oktober cr.
A. Stephan.

Goldene Medaille.  Berlin 1901.  Wien 1902.

Ehrenkreuz Rom 1902.

Mein seit 1885 fabricirtes **Graham- und Landbrot** ist auf den Ausstellungen in Berlin, Wien und Rom mit den ersten Preisen ausgezeichnet worden und halte beide Brodarten wegen ihrer hervorragenden Bekömmlichkeit einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend bestens empfohlen.
Grahambrot für Magenkränke, Diabetiker und Zuckerkränke, täglich frisch, à 25 Pfg. das Stück, Landbrot, ebenfalls täglich frisch, à 10, 25, 40 und 50 Pfg. das Stück, in zwei verschiedenen Sorten und Formen.

Außerdem empfehle an jedem Sonntag den beliebten **Ausstellungs-Blechkuchen** sowie täglich **Nestle's Zwieback**, zur Ernährung unserer Kleinen, der Thorer Ausstellung im Viktoria-Garten. Hochachtungsvoll
Max Szczepanski,
Katharinenstrasse 12. Rom 1902.

PFAFF-Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Bei den massenhaften Anpreisungen von sogenannten „billigen“ Nähmaschinen ist es für jeden Käufer ein Gebot der Vorsicht, darauf zu achten, dass er auch etwas Gutes bekommt.
Die Pfaff-Nähmaschinen bieten infolge ihrer anerkannten Güte die sicherste Gewähr für eine dauernde, befriedigende Leistung.
Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich auch vorzüglich zur Kunststickererei. Gegründet 1862. Niederlagen in fast allen Städten. 1000 Arbeiter. G. M. Pfaff, Nähmaschinenfabrik, Kaiserslautern.
Alleinvertreter: **Oskar Klammer, Thorn III.**

Glucksmüllers Gewinnerfolge sind weltberühmt!
Ziehung **4., 6., 7., 8. u. 9. October** in Berlin.
9te Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Loose à No. 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
16,870 Geldgewinne ohne Abzug Mark
575000 Hauptgewinne: Mark
100000
50000
25000
15000
2 à 10000 - 20000
4 à 5000 - 20000
10 à 1000 - 10000
100 à 500 - 50000
150 à 100 - 15000
600 à 50 - 30000
16000 à 15 - 240000
Loose versendet: Haupt-Debit
Ad. Müller & Co.
Darmstadt, Neckarstr. 11 u. Hamburg, Gr. Johannisstr. 21
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Heinrich Lanz'sche Lokomobilen und Dampfdresch-Maschinen, Dampfstrohpresse, Strohelevatoren.
anhängbar und fahrbar, sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Hodam & Ressler,
Maschinenfabrik,
Danzig und Graudenz.

Schmerzlose Zahnoperation. Künstliche Zähne. **Plomben.**
Adolf Heilfron,
prakt. Dentist,
Thorn, Breitestr. 32, I,
früher im zahnärztlichen Institut der königl. Universität zu Königsberg i. Pr. thätig gewesen.
Auf Wunsch **Theilzahlung.**

Handschuh-Fabrik. **HANDSCHUH-WASCHEREI UND FÄRBEREI** Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe, Hosenträger, Cravatten
Thorn, Breitestr. 40.

Ich vermittele den Kauf und Verkauf von Setreide, Futter-Artikeln
jeder Art und liefere **Kleie, Kuchen, Samen und künstliche Düngemittel** zu Marktpreisen. Meine 25jährige Praxis in der Branche am hiesigen Platze giebt Gewähr, dass ich im Stande bin, meine geehrte Kundschaft zur Zufriedenheit bestens zu bedienen.
Telephon Nr. 45 **B. Hozakowski, Thorn.**

Norddeutsche Kreditanstalt.
Königsberg i. Pr. — Danzig — Elbing — Stettin.
Brückenstr. 13. **Thorn,** Brückenstr. 13.
Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.
An- und Verkauf von Werthpapieren. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Aufbewahrung und Verwaltung von Depots. Annahme von Depositen-geldern. Checkverkehr. Ausschreibung von Kreditbriefen und Anweisungen auf das In- und Ausland. Vermietung von Privatresors (Safes) unter Mitverschluß durch den Miether.

Siemens-Martin-Stahl-Façon-Guss.
Aufsachen für hochbeanspruchte Maschinetheile in 5- bis 10-facher Festigkeit, als gewöhnliches Gußeisen, schmiedbar, schweißbar, härtbar und porrenfrei für Dampfzylinder, Baggetheile, Kurbeln, Kreuzköpfe, Exzenter, Kesselfugen, Zahn- und Schnecken-Räder, Wagenräder, Roststäbe etc. fertigen nach eingesandten Modellen oder Zeichnungen
Born & Schütze, Modder-Thorn,
Maschinenfabrik, Siemens-Martin-Eisen- u. Stahlgießerei, Kesselschmiede.

Liebig's Fleisch-Extract
fehlt in keiner guten Küche
In Zinntuben, neue praktische Verpackung
kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit. Unentbehrlich für Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.

Pianoforte-Handlung
O. v. Szczypinski, Heiligegeiststr. 18.
Billigste und größte Bezugsquelle für beste mit Eisenanzerrahmen, patentirtem Klangboden.
Schneller Ton und größte Haltbarkeit.
Langjährige unbedingte Garantie. Theilzahlungen. Alleingiger Vertreter der Königl. Hof-Pianoforte-Fabriken G. Bechstein, J. Blüthner, J. L. Duysen.

Atelier für naturgetreuen, künstlichen **Zahnersatz.**
Vollständig schmerzloses Plombiren, Nervtöden, Zahnziehen, sowie Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse.
Th. Paprocki, Culmerstr. 1, I Tr.

Concert-Zugharmonikas,
120 verschied. Nummern, elegante Ausstattung, edelste Klangfülle, solide, dauerhafte Arbeit, Röhren in großer Auswahl, Blöden, Fäden, Drehorgeln, Polypophon, v. Billigsten bis Heuersten.
Ernst Hess, Klingenthal i. S.,
besonmernde, mehrfach prämiirte Harmonika-Fabrik. Frachtkosten, über 1000 verschiedene Nummern enthaltend, mit vielen unerlangt eingegangenen Patent- und Auerentnungsschreiben unmontirt und portofrei.



Bremer Zigarren-Fabrik
 Joh. Hoyer mann.
 Niederlage Thorn:
 Breitestr., Ecke Gerberstr.
 Spezialitäten:
 Nr. 3: Fliezo, per Stk. 5 Pfennig.
 Nr. 5: Sano, per Stk. 6 Pfennig.

Thorner Schirmfabrik



Breitest- und Breitestr.-Ecke.
 Stets Neuheiten in
Sonnen- u. Regenschirmen.
 Reichhaltige Auswahl in
 Fächern u. Spazierstöcken.
 Größtes Lager am Plage.
 Reparaturen sow. Besehen der Schirme
 schnell, sauber und billig.

Nähmaschinen!

30 %
 billiger als die Konkurrenz, da ich
 weder reisen lasse, noch Agenten habe.



Schönartige, unter 3jähriger Ga-
 rantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
 Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,
 Ringschiffchen Wheeler & Wilson
 zu den billigsten Preisen.
 Teilzahlungen monatl. von
 6 Mark an.
 Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
 Geitigegeleitstr. 18.



Kinder- u. Sportwagen
 offeriert zu
 aussergewöhnlich billigen
 Preisen
 in einfacher bis zur elegantesten
 Ausführung
Oskar Klammer,
 Thorn III,
 Mechanische Werkstatt.

Gut in Vorderwohn. n. Buschengeit.
 von Hof. zu verm. Gerberstr. 6, I. l.

Um die kolossale Arbeit und Unkosten des Umzuges zu ersparen, und wegen vollständig
 neuer Einrichtung unserer neuen Geschäftsräume am 1. Oktober in der Brückenstraße, ver-
 anstalten wir zum Zwecke der Räumung unseres bisherigen Geschäftslokales Culmerstraße 20
 sowie der Speicherräume Klosterstraße einen

Grossen Räumungs-Ausverkauf

sämtlicher
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren,
 Bilder und Teppiche
 zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Jews.

Modellhüte,

sowie
 garnirte u. ungarirte Damen-
 und Kinderhüte

in
**grösster Auswahl und anerkannt
 geschmackvollster Ausführung**

empfiehlt

Minna Mack's Nachfl.,
 Putz- und Modewaaren-Magazin,
 Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.

Mein Lager und Komptoir befindet
 sich vom 1. Oktober 1902 bis zur Beendi-
 gung des Ausverkaufes am 1. April 1903
 im Hause Brückenstr. 13, II. Etage.

Um die Umzugskosten zu ersparen,
 habe ich die Preise sämtlicher Sachen
 wesentlich herabgesetzt.

W. Berg, Möbel-Magazin,
 Thorn, Brückenstr. 30.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gef.
 Nachricht, daß ich die von meinem verstorbenen Manne seit
 14 Jahren betriebene

Stellmacherei

unverändert weiter führen werde. Unter Leitung eines tüchtigen
 Werkführers, bin ich im Stande, allen Anforderungen gerecht zu
 werden. Neu-, sowie Reparatur-Arbeiten werden jederzeit ange-
 nommen und bei solidester Preisberechnung geliefert. Zudem ich
 bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne
 hochachtungsvoll
Wittwe Pawlik,
 Thurnstraße 10.

Sprechende

Postkarten.

Papa } sprechende
 Mama }
 Miau } schreiende
 Mäh } blökende
 Kikeriki } krähende
 Zwitschernde.
 Neu.
Justus Wallis,
 Papierhdlg.

**Reinschriften und
 Bervielfältigungen**
 von Schriftsätzen
 mittelst Schreibmaschine, TheCyclostyle
 etc. werden billig besorgt
 Tuchmacherstraße 4, 2 Tr.

Meinen hochgeschätzten Kunden zur
 gef. Kenntnisnahme, daß ich meine

Wagenladirerei

nach der Heiligegeiststraße 6 verlegt
 habe.
 Für pünktliche, saubere Ablieferung
 der Arbeit wird, wie bisher, bestens
 Sorge getragen werden.

hochachtungsvoll
W. Mikolajczak,
 Wagenladirer.

Große und kleine Wohnungen
 zu vermieten **Möcker, Thurnstr. 9.**

Für Zahnleidende.

Schmerzloses Zahnziehen,
 künstlicher Zahnersatz,
Flomben.

Sorgfältigste Ausführung
 sämtlicher Arbeiten bei
 weitgehendster Garantie.
 Gebißreparaturen werden sofort
 erledigt.

Teilzahlungen werden bereit-
 willigt gewährt.

Frau **Margarethe Fehlaue,**
 Seglerstraße 29.

Achtung!

Nur für Private.
Felterwasser
 aus destill. Wasser, St. 5 Pf.,
Brause-Dimonaden,
 versch. Sorten, Flasche 10 Pf.
 empfiehl

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Gummiwaaren

jeder Art. Spezial-Offerten vers.
 gratis und franco
W. H. Miolck, Frankfurt a. M.

Man spricht davon,

daß die Fabrikate der **Hohen-
 steiner Seidenweberei**
 „Loye“ Hoflieferant, Ho-
 henstein - Ernstthal, bezüg-
 liche Güte, Haltbarkeit etc. an
 erster Stelle stehen.
 Größte Fabrik von Seiden-
 stoffen in Sachsen.
 Man verlange Muster.

Kaufe:

Roggen, Weizen, Gerste, Hafer,
 Erbsen, Bienen, Lupinen,
 Seradella, Buchweizen u. s. w.
H. Safian, Thorn.

Kehrichteimer

It. hiesiger Polizeivorschrift bei
Franz Zähler.

Ratten-

Mäuse-Tod „Adelson“. Unfehlbar!
 Eßt stark 60 und 100 Pfg. zu haben
 in Apotheken und Drogerien.
M. Baratkiewicz, Brombergerstr. 60.

Korpulenz

Kein starker Leib, keine starken Hüften
 mehr, sondern jugendliche Schlankheit,
 harmonische Figur, graziose Form der Taille
 ohne Herabsetzung der Lebensweise durch
 „Graziana“ geselzt. gesch. - Voll-
 kommen gefahrlos
 Zehrbar, angenehme, einfache Anwendung.
 Keine Diät. Kein Medikament. Ein natür-
 liches Pflanzen-Präparat unter Garantie
 ohne jeden Nachteil für die Gesundheit.
 Naturgemässe Wirkung. Nur lobende
 Anerkennungen. Packet Mk. 3,50 franko
Otto Reichel Berlin 50,
 Ellenbahnstraße 4.



Bremer Zigarren-Fabrik
 Joh. Hoyer mann.
 Niederlage Thorn:
 Breitestr., Ecke Gerberstr.
 Spezialitäten:
 Nr. 21: Flor del Valle, 3 Stk. 20 Pf.
 Nr. 26: May flower, pr. Stk. 8 Pf.

Gas-Kronen

in allen Ausführungen
 zu
 aussergewöhnlich billigen Preisen
 liefert fix und fertig angemacht

Philipp Elkan Nachfl.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.

Ziehung am 4., 6., 7., 8., 9. Oktober.
Hauptgewinne 100 000, 50 000 etc. etc.
 nur baare Geldgewinne.
 Originallose à 3,30 Mark, Porto und Liste 30 Pfennig.
Friedrich Starck, Berlin W. 50,
 Ansbacherstr. 23.